

Frauenbildnis

Moritz von Schwind †

Liebe

Was zwischen Himmel schön und Erde ruht,
Um dich, mein Lieb, vergässe ich es gerne,
Wie klein ist doch die Welt, daß all ihr Gut
Versinkt in deiner flogen dunkle Sterne!

Dein grenzenloser Reiz erfüllt mich ganz,
Von Sehnsucht stets aufs neue überwunden,
Wie groß ist doch die Welt, daß so viel Glanz
Und Wonne, Lieblich, darin Raum gefunden!

Walter Nimm



Erinnerung

Dekorative Gemälde



von Leo Putz (München)

Sonnige Tage

Italien

Herr Kniefede stand in der Akademie zu Venedig vor Titians „Alfanta“ und verglich sie mit der doppelt belichteten Begliederung des Bäderers. Während er sich gerade ansah, das vornehmste Gesicht zu finden, schien ihm, als käme plötzlich Leben in die gemalten Figuren. Die Engel lachten in ängstlichem Bedränge die Gottesknecht aufwärts abzuschicken. Die Arme der wunderbaren Frau strebten sich wie hülfelnd nach oben, wo sie alsobald der Mantel Gottes umhine. Dort verdingen auch mit seltsamer Eufertigkeit die lieben Engel; das letzte ließ sich noch im Verdingen einer heimeisigen ehedemigen Präsenzierung seiner irdischen Basis in der Richtung gegen Herrn Kniefede.

Es blieb ihm nichts übrig als in sich selbst den Grund der Aufregung zu erblicken. Er füllte etwas Unbestimmtes, Peinliches. Einem inneren Zwange folgend begab er sein Stuhles. Und da sah er, — als wäre es zum ersten Male — daß er einen Touristenanzug, wollene Wadenstrümpfe, und auf dem Kopfe ein Jägerhäutchen mit Vorkahlfalten trug, und er empfand, daß diese Tracht in Italien nicht wohl gelitten sei. Als Verbot ansetzen zu werden, wendete Herr Kniefede. Man geht doch nicht auf Reisen, um noch weniger zu gelten als daheim. Im Gegenteil, man will für mehr gehalten werden, als man ist, mit Worten verkehren, die einen sonst angelegentlich überheben würden, und fühlen, daß man in der großen, reichbesteuerten Welt auch ein anständiges Plätschen hat. Das höchste, was ein Deutscher in dieser Beziehung erreichen kann, ist, für einen Engländer gehalten zu werden. Herr Kniefede machte sich gar keine Hoffnung, diese Sache jemals zu erlösen. Er hätte sich schon begnügt, mit einem mittleren Franzosen oder einem Italiener verwechselt zu werden.

In diesem Zweck lernte er Italienisch und brachte es nach einiger Mühe dahin, daß sich sein „pontoschorno“ oder „kuanto kosta“ und besonders sein „dowah piazza San Marco“ vor jedermann lesen lassen konnte. Dann trug er einen leichten Sommeranzug, gelbe Schuhe und eine Sonnenmütze (S M.).

Es fuhr er nach Venedig, träulerte „Santa Lucia“ vor sich hin und füllte sich als Caruso. Er konnte es kaum erwarten, den Italiener diesmal italienisch zu kommen, und, obwohl er den Weg zum Markusplatz genau kannte, fragte er den Ersten: „Dowah piazza San Marco?“

„Immer gerad“ aus, mein Herr, bitte sehr, deutsches Fremdenführer gefällig?

Kniefede schluckte ärgerlich sein „Grazie“ und entfernte sich mit einem geschäftlichen deutschen „Danke“.

Er kam auf den Markusplatz. Nicht ein einziger von den kleinen entfernten Consulaten, die Ähnlichkeiten selbstlos, irte sich. Ein jeder sagte zu ihm: „Anfischhart?“ Ewanzig Stück ein Lira.

Er hätte uns Leben gern einen Jungen zu sich gerufen und unter Überredung einer Eire gesagt: „Werter, mein Sohn, wozu Du mich erkennst!“ Aber er verstand nicht so viel Italienisch und so konnte er nicht fragen.

Selbst die Tauben schienen ihn zu erkennen. Sie frohen des Arztes, das er ihnen gab, aber mit hülfelnd Selbstverhältniß ohne wärmere Gefühl.

Eie waren eich italienische Tauben. Sie nahmen ihm so viel als möglich ab, aber heiner sie es ein, sich zutraulich auf ihn zu setzen.

Wie kam dies nur? Nachden die Deutschen etwa anders als die Italiener und Franzosen?

Oder war er etwa weniger schön, als die eckigen, amerikanischen boys,

die in ihren schlecht stehenden Smokingen auf dem Markusplatz herumkollerten?

Dah! Der verlastete Bäderer hatte ihn verlastet. Er überzog sofort dessen aufreizendes Rot mit gelber Kreuze und liehte mit schmerzhaften Buchstaben darauf: „Dante, Divina Comedia.“ Dann nahm er noch einige Verbesserungen in seinem Aufsehen vor. Er kaufte leuchtend blaues Haar, steckte den Kneifer in die Westentasche und eine Blume ins Knopfloch.

Nun verfuhr er sein Glück auf dem Udo. Mit erster Miene mußerte er im Restaurant die mit rüchsten Ausdrücken gepickte Speisekarte. Der Kellner sah etwas vor. Kniefede sagte gleichgültig: „Si, si.“ So beham er allem nach einem Nudeln, die nicht immer leicht zu essen waren.

Als es zum Zahlen kam, rief er nicht etwa nach Art der Anfänger: „Pagare.“ Wd nein. Er warf aus dem Handgelenk hin: „Cameriere, il conto.“ Er brachte das raffiniert einheimisch.

Der Kellner rechnete und legte ihm den Zettel mit den Worten hin: „Bitte sehr, zwei Mark fünfzig.“

Das war als Höflichkeit vermeint. Aber Kniefede ärgerte sich und gab ihm zehn Centesimi weniger Trinkgeld als er sonst gegeben hätte, also nichts, und entfernte sich großem Glückseligen weise hatte ihm der Kellner beim Herausgehen fünf falsche Geltscheine angehängt, so daß der arme Mann für den Ausfall des Trinkgeldes immerhin entschädigt war.

Kniefede dachte wütend nach. Hatte ihn der Kellner vielleicht an der Art des Essens erkannt?

Torian übte er sich im landesüblichen Essen. Er bestellte die schmerzlichsten Nudeln, gab sogar Käse darauf, miewohl er einen unbeschreiblichen Abscheu vor Käse hatte. Er ließ sich Fleisch und Fische roh vorlegen und besah sie mit Nervenmüde, er trank kein Bier mehr, bloß Wein und kalte Getränke, die ihm Leibschmerzen verursachten.

Es half nichts. Jeder Kellner erkannte ihn sofort als Deutschen. Es war entsetzlich. Er begann außer Obot auch die Kellner zu fürchten.

Er mischte sich abends ins Wirtshausgemäl und ließ die Mädchen fertig an. Einer sagte er in eine Seitenangabe, werlich er aber sofort wieder, als sie ihm zuläuferte: „Komme, Sie zu mich!“

Er begann einzusehen, daß er in Venedig, dieser mit allen Salben geschmierten Fremdenlieb, nie verwechselt werden würde.

Er fuhr also nach Mailand. Er verollständigte sich italienisches Aufseher noch durch einen Krug von geringer Sauberkeit und den „Corriere della sera“.

Trotz alledem trat ein Herr auf ihn zu und sagte erfreut:

„Ach Herr, Sie sind gewiß ein Deutscher?“ „Wieso?“ machte Kniefede betroffen.

„Ach, wer wird einen lieben Landsmann nicht erkennen?“ Und der Herr erzählte eine sehr traurige Geschichte von einer verlorenen Postanweisung, von geplatztem Konsulat, deutschem Gemüt und fremdem Land.

Die Erkennungsgabe kostete Herrn Kniefede diesmal fünf Lira, wofür er einen Zettel mit einer falschen Adresse behalten durfte.

Mailand gefiel ihm nicht. — Er probierte es nun noch mit Florenz. Und siehe da, hier schien ihm das Glück zu lächeln. — Ein kleiner, sonnverbrannter Herr, offenbar ein Italiener aus der Provinz, trat auf ihn zu und fragte: „Dowah piazza Vittorio Amanualla?“

Kniefede wurde rot vor Freude. — Aber leider konnte er keine Auskunft geben, denn er war auf diesen Fall nicht vorbereitet. — Er konnte bloß fragen, nicht aber antworten. — In seiner Verlegenheit fragte er den Herrn: „Parla un po tedesco?“

„Naderlich!“ rief der andere erfreut. „Und Sie?“

„Ach bin auch aus Deutschland,“ murmelte Kniefede dumpf und begrub für immer seine Hoffnung, für einen Landsmann Michelangelos gehalten zu werden.

Es gingen ankommen zum Gambirino, tranken etliche Biere und rauchten mäßigste Zigaretten. Nichts mehr von „dowah.“ Und als sie spät nachts an dem Reiterstandbilde Casimo I. vorüber schritten, riefen sie laut, deutlich und selbstbewußt: „Prof. Lehmann!“

Aber der arrogante Florentiner gab keine Antwort. Er war

Deuno Wolfgang

Den lieben Freunden

o man muß die Guten kennen,
Die voll Inbrunn uns umsch'n;
Die sich heute Freunde nennen,
Wenn sie gehen erst uns lah'n.

Rommel morgens, mittags, abends.
Selbst die Nacht ist sicher nicht.
Des betäubigen Gebadens
Sich zu freu'n, ist Freundschaftslicht!

Da ist heilig keine Stätte:
Sigen gleich an deinem Tisch,
Nähen sich auf deinem Bette,
Küßten an den Leppig frisch.

Vistieren, Schreien, Truhe,
Singst du eben nur beiseit!
Reide Nieber, deine Schanze
Sind für sie nur da, all right!

Ihre Hände sint erbalzen
Fischer, Weiler, Mannstrotz;
Sir von allem froh sie nahen,
Ob's geschrieben, ob getrip!

Was du sagst, bleibt fromm dembetet
Wie ein bell'ger Wibelprach;
Wenn ihr Geis sich offenbaret,
Ihr's, als wir's dein eignes Buch.

Sollen morgen alle wissen
Was dich quält, kannst auf sie bau'n:
Mußt den Freunden nur beflissen
Als Geheimnis es vertrau'n . . .

Doch nun ras' ich nach dem Bittel:
„Areib' sie aus dem Tempel all!
Meine Seele ist kein Spittel
Und mein Haus kein Schweinestall!“

Matther Viehaber



Stützwochen

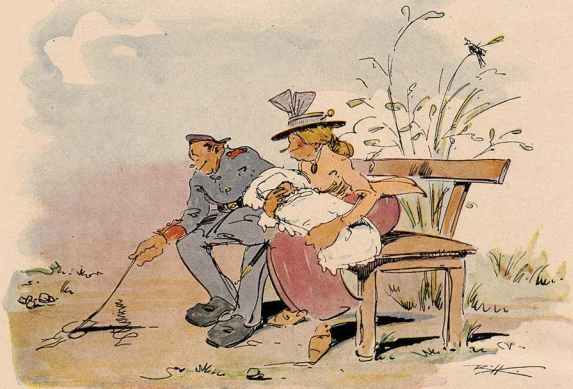
II. Ding

„Erst liest er das Hauptblatt und gibt mir die Feilage, dann liest er die Feilage und gibt mir das Hauptblatt — das nennt er dann Austausch geistiger Interessen!“



Auf Freiersfüßen

Richard Müller (Dresden)



Beweis

Rud. Hesse (München)

„Hast an mi denkt in die Mandva?“ — „Dös glabst — da Hauptmann hat in oamfort g'fagt, i soll net gar so (audumm dreißang'n!“

Fixigkeit

Ein russischer Offizier weilt in militär-diplomatischer Mission in Deutschland.

In seinem Hotel bewirtete er einmal einen deutschen Kameraden, während sich die Wurstchen beider in anliegenden Nebenzugel bekamt madten. Die Rede der Herren kam auch auf jene Unentschieden und ihre Fixigkeit, und um die des Deutschen war Slingen zu führen, empfang Karl den Auftrag, innerhals fünf Minuten aus einem bestimmten Geschäft Zigaretten zu holen. Ein langes: „Ja Betsch!“ eine stramme Rehtausendung, dann verschwand er wieder durch das Nebenzugel über die Hintertreppe, und auf die Sekunde war das Gemütsfiste zur Stelle. Man kann die Reibe en Aman und beforat ich sein Herr auf die Uhr. Kurz vor Ablauf der bestimmten Frist betrat auch der russische Marsjänger schwerfällig das Zimmer.

„Ah, da bist Du,“ wurde er erleichtert aufeinander begrüßt, „und was find die ‚Vaprosoffi‘?“ Gutmütig lächelnd erklärte Ivan, er sei noch gar nicht fort gewesen, sondern nur heringekommen, um keine Mühe zu suchen.

(Aus dem Russischen von Otto Kofinski)

Beziehungen

„Neulich bin ich gefragt worden, ob ich ‚Beziehungen‘ hätte, gute Beziehungen.“
„Ja,“ sagte ich, „zu meiner Arbeit hätte ich welche.“
„Nein, lebendige Beziehungen,“ hieß es.

„Aun, ich nähme an und hoffte, daß meine Arbeit innerhals nicht ein Rabauer wäre.“

Ich was, ich hätte falsch verstanden, Beziehungen zu Personen hätte man gemeint.

„Genüß,“ sagte ich, „zu meiner Frau zum Beispiel habe ich Beziehungen, die gar nicht übel sind.“

„Dummes Zeug, hieß es, die sei nicht gemeint, überhaupt keine Verwandten.“

„Am,“ sagte ich, „da sei dann meine Puhfrau, mit der ich sehr gut stünde.“

„Ich sollte sie doch mit der Person zufrieden lassen und endlich sagen, ob ich zu Persönlichkeiten Beziehungen hätte.“

„Abgelichene Persönlichkeiten?“ fragte ich entsetzt.

„Selbstverständlich, abgesehene Persönlichkeiten.“

„Am, da wäre der Minister a. D. Stollenbach.“

„Ah, das sei ja ausgezeichnet; ob ich mich schon einmal auf ihn bezogen hätte?“

„Gewiß, schon einige Male.“

„Das sei ja großartig; ich sei wohl mit ihm zusammen in die Schulz gegangen?“

„Nein, das nicht; aber im gleichen Tram sei ich schon oft mit ihm gefahren.“

„Aun was das Tram betrafte . . . aber ob man erfahren dürfe, bei welcher Gelegenheit ich mich schon auf Se. Eggellens den Minister a. D. Stollenbach bezogen hätte?“

„Freilich erst gestern Nachmittag wieder, als —“

„Abas Sie sagen!“

— als er vom Tramfahrtschaffner für zehn grosbas verlangte, worauf ich sagte: „Bitte, mir gerade so!“

Fritz Müller

Entwicklungsmöglichkeit

Von Karl Alexander Burger

Er hieß Rolf Bollinger und war etwas über zwanzig Jahre alt. Stoffhauppieler Nipso, der ihn geprüft hatte, sagte ihm auf den Kopf zu, daß er mangels eines angenehmen Organs, welches weder Größe noch Klang besaß und infolge seiner kleinen, unansehnlichen Statur bei der Bühne einen sehr schweren Stand haben würde, allein, wenn er bei ihm Unterricht nehmen wolle — — dann könnte es ja gegebenen Falles — — innerhals wären Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden.

— Er sprach noch weiter von Spezialmethode, individuellen Rollenstudium und seinen guten Beziehungen zu den Direktoren der Braunschweigtheater. Rolf Bollinger dankte, er wolle es sich noch einmal überlegen und ging. Er konnte doch nicht bei Stoffhauppieler Nipso Stunden nehmen, wo er doch schon einen zweiwzjährigen Abendkurs in der Theaterschule absolviert hatte und bereits als „reif“ genantet war. An Rolf's Gedächtnis war nur ein Wert hängen geblieben und das hieß „Entwicklungsmöglichkeiten.“

Er begab sich direkt zu dem Theateragenten Sonnenfchein. Herr Sonnenfchein mußte die alte seitfam bekannte Gefährte vom inneren Dzung und der tiefen Schindstul zum Theater des Längeren und Breiteren über sich ergehen lassen, wie wohl sie ihm herzlich, ja sogar quälend, langweilt, aber aus Gedächtnisrücksichten hielt er bis zum Schluß aus. In er entließ sich jeder Unterbrechung, wachstühend, daß ein detrat ins Stochen gebandter Weidellus kam umso heftiger seinen unaufhaltsamen Lauf nimmte.



Die erste Husfahrt des Erbprinzen

Karl Arnold

„Lach' doch 'n bißchen, Hoheit, — oder ist die Windel naß?“

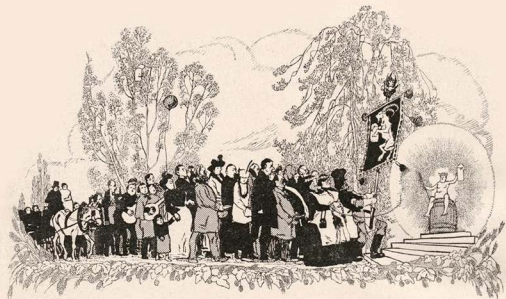
Kolf, der seine tragische Lebensgeschichte schlechloos herunterzagen konnte, geriet dabei immer in ein gewisses Feuer, was die Zuersticht, die er in sein imaginäres Talent setzte, noch erfolgreich steigerte. Sommerfeste betrachtete sich den kleinen krummbekinnigen Jüngling, der da vor ihm aus kaltem Bathos in edles Feuer geriet und — spierte schon einen Zwanzigmarschlein zwischen den Fingern. Zuerst verhielt er sich reserviert. Es wäre jetzt sehr schwer und überhaupt für „a Anfänger“ — aber — — wenn der Herr Hofschaulpieler Wiplo von Entzündungsmöglichkeiten gesprochen habe, — er wolle sich jedenfalls bemühen. Vor allem wären an Vorzeichen zwanzig Mark zu erlegen.

Freudigen Herzens zahlte Kolf die zwanzig Mark. Der erste Schritt auf seiner dramatischen Kaufbahn war getan. Eine Woche später erhielt er ein Schreiben von Gottfried Leberecht Wilden-

sil, Direktor des Stadttheaters in Kyritz an der Anatter; er wäre engagiert und möge kommen. Kolf geriet darüber in ein solches Entzücken, daß er sich beinahe verlesen hätte, denn zu Hause mußte ja alles geheim bleiben. Nachts padde er seine wenigen Habseligkeiten und schließlich sich fort wie ein Dieb. Kein Abschiedsbrief, keine Träne. Am Bahnhof wäre er bald infolge seiner Unkenntnis einiger Reiseformalitäten in den höflichen Verbotsschranken, ein Ausreißer zu sein. Als er sich gleich nach seiner Ankunft Gottfried Leberecht Wildensil vorstellte, machte er eigentlich einen recht willigen Eindruck. Allein Wildensil war an wüste Eindrücke gewöhnt. Kolf schien ihm übrigens so elegant, daß er ihm im Nu zehn Salonrollen zuteilte, freilich ließ er von seinen Willkuren noch nichts merken. Und daß Kolf kein Idioten war, gewann ihm sofort Gottfried Leberecht Wildensils Sympathien, dessen

Frau, eine tothantige Französin, namens Angeline, stets das meiste Interesse für frisch bezogene „Liebhaber“ hatte. Hier verlor sich Wildensils Krafst in leichterem Optimismus. Kolf sollte nun zum ersten Male die Bretter betreten, die in Kyritz an der Anatter die Welt bedeuteten. Als erste Rolle spielte Kolf den Ferdinand in Schillers „Kabale und Liebe“. Der Abend war eine Katastrophe, was aber in Kyritz an der Anatter nicht weiter auffiel. Nur das Eine hand fest: Dem wilden, krummbekinnigen Kerchen mit der heiseren im Affekt sich stets überschreitenden Stimme und den höchsten gleichsam streitwilligen Bewegungen lag der „deutsche Jüngling“ jedenfalls nicht.

Wildensil tobte. Er hätte einen Liebhaber gebraucht, einen Liebhaber und Solbentpieler und er, Kolf, wäre ein Charakterdarsteller. Er wäre von Sommerfeste hingeworfen worden. Blüßlich



Maibock-Wallfahrt

F. Stager

berühigte er sich aber, offenbar war ihm Ängstliche in dem Sinn gekommen.

Gottfried Leberecht Wildenstil war aber nicht nur Künstler und Dichter sondern auch Geschäftsmann; darum sprach er zu Rolf in mildebedeuendem Ton: „Sie wissen, mein junger Freund, daß ich selbst das Charakterlosigste spiele. Sie sind also eigentlich in meinem Unternehmen unnützig. Ich mag Sie jedoch nicht fortjagen, denn Sie gefallen mir trotz alledem. Ich sehe bei Ihrem Entwicklungsmöglichkeiten. Wenn Sie wollen, kann können Sie mit reduzierter Gage bleiben.“

Rolf war's zufrieden, schon wegen der Entwicklungsmöglichkeiten. Also nicht nur der Herr Hofschaulspieler hatte sie erkannt, nein, auch Wildenstil hat sie bemerkt, da mußten sie doch vorhanden sein. Hatte nicht auch Herr Sonnenstein, der doch zuerst so referiert hat, mit sich reden lassen, als er von Entwicklungsmöglichkeiten hörte. In Rolf's Gehirn sicherte es förmlich. Ja, so hatte er sich auch den leidensvollen Vornamen einer Künstlerlaufbahn gedacht. Ein Jahr Schmiere, will sagen Gottfried Leberecht Wildenstil, dann zwei bis drei Jahre irgendwas an einem kleinen Freizeitspieler und dann, ja dann würde bestimmt die Berufung an eine große Bühne kommen, vielleicht sogar an ein Hoftheater. Die sollten zu Hause immer machen, wenn er ihnen eines Tages schreiben würde, er wäre Hofschaulspieler. Genau befehlen begriff er es sehr gut, daß man ihn zu Hause nicht verstanden hatte.

Wohler sollten sie auch. Der Vater ein ehrfamer Bühnenmeister, die Mutter eine einfache Frau, das ganze Jahr kamen sie nicht ins Theater. Aber er, der wünschentlich zweimal, häufig sogar noch öfter, oben auf der Galerie zu sehen war, er hatte den göttlichen Funken in sich erkannt. Da schmeckte ihm auch schon wieder das omnide Wort durch den Sinn. Er war schon selbst neugierig auf die Entwicklung seines Talentes. Nun da ließ es eben abwarten.

Hunger gab's oft. Aber umbrüht lief er auf Broten und lernte und studierte und qualte sich ab. Verloß gab's aber keinen. Das Jahr war um. Gottfried Leberecht Wildenstil empfahl Rolf an einen Geschäftsfreund. Rolf wurde engagiert, er verdiente deshalb auf die hundert Mark, welche

er noch von Gottfried Leberecht Wildenstil zu bekommen hatte. Sein neuer Herr und Meister ließ Rolf und später der Direktor einen reichenden Gehalt. Er war Rolf nicht unmißverständlich so wohlwollend genant wie Wildenstil, jubelte aber auch sehr unpolitisch und ließ sich für jede größere Rolle durch freimüllige Gagenahyge von Rolf Alexande geben. So ging auch das zweite Epilogjahr ohne besondere Ereignisse zu Ende.

Rolf blieb kein Engagement. Er fuhr nach Berlin und besuchte Agenten. Nach langem Suchen und relativ großen Gehloptern erhielt er endlich einen Antrag an eine kleine Freizeitspieler. Beim Probeforschen fiel er einem Direktor durch sein ungewöhnliches Temperament und seine „flackernde Leidenschaft“, wie er sich selbst gerne ausdrückte, auf. An Willkürlichkeit war ja die Unmöglichkeit seines Temperaments und die „flackernde Leidenschaft“ nichts anderes wie die Angst hier wieder leer auszugehen.

Sein neuer Gämmer, der den Ruf hatte ein Talententdecker zu sein, erkannte auch sehr bald, daß er sich geirrt hatte und ließ Rolf wochenlang unbeschäftigt herumlaufen. Kurz die Entwicklungsmöglichkeiten mußten, wie Rolf sich langsam eingestand, doch nicht so groß sein, wie Herr Hofschaulspieler Rips und später Gottfried Leberecht Wildenstil angenommen hatten. An Gottfried Leberecht Wildenstil dachte er übrigens oft zurück, schmertlich und mit Dankbarkeit. Einmal hatte er sogar schon daran gedacht ihm wegen eines neuen Engagements zu schreiben, denn aber hatte er die Idee wieder verworfen, denn er besann sich, daß er ja in seinem jetzigen Engagement einen dreijährigen Vertrag hatte. Langsam begann ihn das ganze Getriebe zu ermüden. Seine Spannkraft erloschnte allmählich.

Am Stelle der „flackernden Leidenschaft“ trat eine kammene Gleichgültigkeit. „Das Dummere hatte er fast bekommen“, wie er sich einmal Kollegen gegenüber im Stillen scherzhaft äußerte.

Am sein Kontakt abgelaufen, sah er wieder wochenlang bei den bieren Agenten herum, die ihn jetzt nicht einmal mehr mit „flackernder Leidenschaft“ oder „stillesentem Feuer“ offerierten konnten, denn er war ein stiller, vergrämter, ärgerlicher Mensch geworden, der sich nur widerwillig erhob

und von krankhaftem Skeptizismus erfüllt schon im Vorgefild der Ablehnung seinen Stimmungsmangel merken ließ. Nach erfolgten Korrespondenzen mit Vermittlern erhielt er endlich einen Antrag als Chorführer, welchen er nicht annehmen konnte, denn er hatte ja keine Stimme. Als er eines Tages wieder irgendwas vortrad, wurde er gefragt ob er lauffähren könne, es werde ein Souffleur gefahrt. Er nahm dieses Angebot an. Dazu reichte ja bestimmt seine Begabung aus. Das also waren die Entwicklungsmöglichkeiten gewesen! Mit förmlicher Requisition fand er sich in seine Lage.

So vergingen Jahre. Mit seinen Deuten hatte er natürlich nicht einmal mehr ihrständig verkehrt, denn sie hatten ihn unmittelbar nach seiner Abfuhr wollen lassen, wie sie darüber dachten, daß er damals die Gelblabe getroffen hatte, übrigens waren sie auch im verangegangenen Jahre gestorben, zuerst der Vater, zwei Monate später die Mutter.

Rolf wurde als Souffleur immerhin eine Persönlichkeit, der man mit mehr Vertrauen und größeren Sympathien entgegen kam, wie dem kleinen Schauspielerei und Darsteller eines „weiten Bängers“ oder „Francisco, Diener bei Mänet.“

Eines Tages wurde er sogar einem Probeforschen ausgesprochen. Ein paar Elenen einer Theaterfirma kamen, dem Direktor etwas vorzusprechen. Ein blaffler schlanker Jüngling war Rolf sofort in's Auge gefallen. Der Jüngling (Hans Richter war sein Name) wurde gefahren und registrierte Werke von Schiller und Kleist. Er sprach mit großer Erregung. Als er geendet, hat man ihn draußen Platz zu nehmen, man werde ihn später rufen. Da sah und hörte Rolf wie man das Tür und Wäber der einzigen Bekanntschaft erregt. Endlich kam die Sprache auf Stiebler. Einer schüttelte den Kopf, der Direktor aber sagte: „Ich glaube hier sind Entwicklungsmöglichkeiten.“ Stiebler wurde gefahren und engagiert. Rolf erbot sich im Ansetzen. Kaum war der Abgangstische zur Türe dransien, beachte auch schon Rolf hinterdrein. Im Hausflur hatte er ihn ein.

„Junger Herr“, tief er und blieb emüdet stehen. Stiebler drehte sich um. Er war heute viel zu glücklich, als daß er gegen jemanden

(Schluß auf Seite 550 h)



Nach dem heutigen Stande
der Wissenschaft ist

Odol

nachweislich das
beste Mittel zur Pflege
der Zähne und des Mundes



Huskunft

A. Schmidhammer

„Data, was is denn dös, a Impresario?“ — „A Jud!“

zurückhaltend oder gar unhöflich hätte sein können.
„Bitte.“

„Nehmen Sie einen Rat, mein Herr“ sagte Rolf langsam und dann etwas unsicher aber eindringlich fuhr er fort: „Gehen Sie nicht zum

Theater, man hat bei Ihnen von Entwicklungsmöglichkeiten gesprochen...“ Der Jüngling unterbrach ihn etwas ungeduldig: „Wer sind Sie, bitte?“

„Ich bin der Souffleur,“ sagte Rolf.

„Dann danke ich!“
Ein Seitenblick traf ihn und fort war Stiebler. Rolf war fassungslos. Dieser Blick, er hatte es doch gut gemeint. „Entwicklungsmöglichkeiten,“ murmelte er und ging langsam auf die Bühne zurück.

Die Knöpfe

Links prangt ein Knopf und rechts ein
blanker zweiter,
Man hat Talent zum Kriegsmann, wissen Sie,
Man ist kein Jude und ist kein Kommiss,
Man ward gewogen, und man ward Befreiter!

Ach ja, der steife Kragen steht in Blust,
Den Lige nicht noch blankes Vbrtchen zierte —
In Wellen wölbt sich die brillant wattierte,
Die preussisch blaue junge Heldenbrust.

Der Weg ist eben, und nun läuft der Karren,
Es winkt der Spieß, die süße Leutnantszeit;
„Man kann sich in den Bengel selbst vernarren“

Meint die Mama und schnauft vor Seligkeit,
Papa spendiert ein Kistchen mit Zigarren
Und suffzig Emmchen Onkel Schuleweit.

W. Sacken

Frühlingslüfte

Einer Dame, die ihr niedliches Händchen an der Leine führt, ist es furchtbar peinlich, daß sich mehrere vierbeinige Verehrer ihrem Liebling anschließen. Als sie sich ängstlich nach einer Droschke umschaut, fragt ein Bengel: „Freilein, Se suchen woll det Standesamt?“



Die Hand des Riesen

soll auch dem uns noch Fernstehenden zum Bewußtsein bringen, zu welcher Vielseitigkeit und Größe sich unser Unternehmen dank seiner vorteilhaften Preise und der langfristigen Amortisation entwickelt hat. Für persönlichen Bedarf, wie für Haus und Herd liefern wir nahezu alles.

Stöckig & Co.  **Hoflieferanten**
Dresden 16 (für Deutschland) FÜRSTL. LIPP **Bodenbach i. B.** (f. Österr.-Ung.)

- Katalog **U** 146: Silber-, Gold- u. Brillantschmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafelgeräte.
- Katalog **H** 146: Artikel für Haus und Herd, Geschenk- und Reiseartikel usw.
- Katalog **T** 146: Teppiche, deutsche und echte Perser.
- Katalog **R** 146: Moderne Pelzwaren.
- Katalog **M** 146: Saiteninstrumente.
- Katalog **P** 146: Kameras, Ferngläser, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate usw.
- Katalog **S** 146: Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.

Schauflugerlebnis

Von Jeremias

Flugfeld. — Schaulust'ge Menge starrt
Ins Atherblau, drin einer tolle Kreise,
A la Pégoud, kopfab zum besten gibt.
Man sagt: „Ganz hübsch, indes nichts

Sonderliches ...

Im Vorjahr sah man es aus erster Hand; —
Doch mit dem Fallschirm das wird interessanter.“
Und als der Mann, der Purzelbäume schlug
Im Luftrevier, als läg' er drin auf Daunen,
Zu Boden gleitet, regt sich kaum Applaus.
„Nichts Neues mehr!“ hingegen lorgnettieren
Biel tausend Menschen hin zu jenen zwei'n,
Die heute Sensation sind: zwei Franzosen,
Jung, weiß besweatert und voll guten Mutes.
Der eine hockt an den Dolant geklammt
Am Führersitz, der andere raucht und schnallt sich
Behend den Traggurt seines Fallschirms fest.
Dann rast die Schraube und mit frohem Winken
Hinsausen beide übers kurze Gras,
Um bald sich müh'los in die Luft zu schnellen.
Die Masse starrt. —

Im Hangarraum spricht einer:
„Ich bin gespannt. Das is doch ganz was andres;
Die Purzelbäume — mbeh — was is dabei?
Doch mit dem Fallschirm so in's Leere springen,
Das is Courage! Ich tät' so etwas nicht.“
Indes sind jene schon vierhundert Meter hoch,
Propellerrasen hört man schwach und schwächer ...
Und da — ein Zittern läuft durchs Gaffermeer —
Da neigt der Aroplan sich jäh nach vorne



H. Bing

Im Luftbad

„Siehst, Karl, der liebe Gott hat d' Sonn' er-
schaffen, daß d' Menschen net im Wasser baden
müass'n!“

Und plötzlich flattert frei ein Mensch im Raum
Und pendelt schreckhaft kreiselnd hin und her.
Doch über ihm — entsetzliches Geschehnis! —
Ist nur ein Teil des Fallschirms ausgebreitet
Und Seidenfegen flattern rings umher.
„Er fällt zu rasch . . .!“ Ein Schrei bricht
aus der Masse

Und tausend Augen bohren sich in den,
Der zappelnd, schwingend, wirbelnd niedergleitet . .
Das Flugzeug taumelt erst und stürzt dann ab,
— Der Fallschirm hat das Steuer ihm blockiert. —
Die Menge schweigt in ungeheurer Spannung.
Die beiden wuchten hin aufs grüne Feld.
Dort wühlt der Aroplan in eine Wolke
Von Staub sich ein, zersplittert und liegt still,
Der Fallschirm deckt ein zuckend' Menschenbündel.
Zwei Rettungsautos knattern auf den Plan
Und Funktionäre rennen wie besessen.
Die Menge meditiert: „Sind sie ganz tot?
Jesus — Maria — nein, so nette junge Leute . . .!
A Unvorsichtigkeit, das mit dem Fallschirm!“

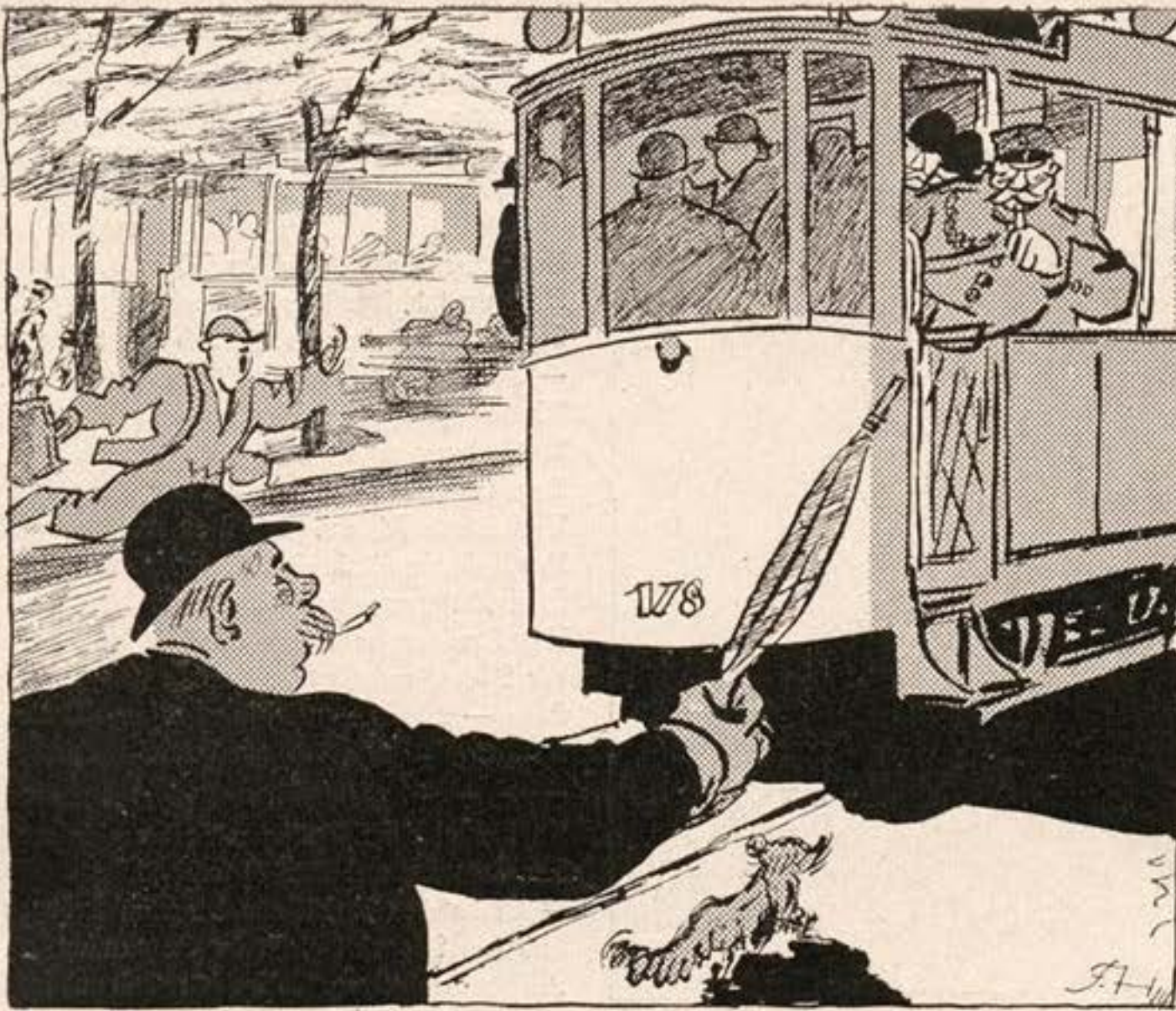
Da kommt ein Jüngling müde hergeschritten,
Im Cutaway und herrlich lackbeschuht.
— Er hat den Unfall aus der Näh' beäugelt —
Und sein Monokel gleißt im Sonnenlicht.
„Nichts von Belang,“ so spricht er kalt und sachlich,
„Der Motor ist intakt am Apparat.“
Dann grinßt er dreckig: „Was die beiden Leute
Betrifft, so sind sie (selbstverständlich) schwer verletzt,
Das ist das Risiko bei dem Geschäft!“

Den Jüngling hätt' ich gerne tot geprügelt!



JOE
LOE

Der gute
SALAMANDER
Stiefel



F. Heubner

Das neue Münchner Trambahn-Pfeiferl

„Bitt schön, — i möcht a no mit, — Herr Kapöllmeister . . .!“

Première

„Wo ist denn der Verfasser?“
 „Der sitzt noch im Zuschauerraum und ruft:
 Autor raus!“

Vereinfacht

„Und nun, freiwilliger Schlawoßki, zu welcher
 Truppe wollen Sie?“
 „Zu den Urlaubern.“

Goldmark-Anekdote

Goldmark kam einst mit einer Dame zusammen, welche ihm sehr gefiel, die aber in musikalischen Dingen anscheinend sehr unerfahren war. Deshalb sich ihr der Komponist folgendermaßen vorstellte: „Mein Name ist Goldmark — ich bin der Komponist der Königin von Saba!“

„Ach nein,“ sagte die Dame, „wie sind Sie denn zu dieser Hofanstellung gekommen?“

Fritz Wehr

*

Liebe Jugend!

Ein junger Amtsgerichtschreiber wurde nach Pfungsthausen versetzt.

Pfungsthausen: Marktflecken, Petroleumbeleuchtung in den Hauptstraßen, Gefangverein, zweimalige wöchentliche Müllabfuhr, reges gesellschaftliches Leben.

Der Schreiber, Inhaber einer netten Tenorstimme, meldete sich beim Gefangverein an.

Andern Tags ließ ihn der Herr Oberamtsrichter zu sich rufen. „Hem!“ sagte er, „hem — recht löbliche Absicht Ihrerseits, von wegen Gefangverein — hem — aber wissen Sie, junger Mann, hem — erster Tenor bei uns eine Art Auszeichnung für verdiente Beamte! Singen Sie also — hem — erst mal 'n paar Jahre zweiten!“

*

Ein bekannter Dirigent hat die Gewohnheit, bei der geringsten Aufwallung den bekannten Kraftausdruck „Herrgottsaframent“ zu gebrauchen. Bei einer Festlichkeit hat er seinen Vorführungen noch einen feierlichen Choral anzuschließen. Da er die Nummer des Liedes nicht gleich finden kann, ruft er seinem Chor zu: „Herrgottsaframent Dich loben wir.“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Das Heidelberger Fass

mit seinem Rauminhalt von 283,000 Flaschen findet seit Jahrhunderten eine praktische Verwendung nicht mehr. Ständig zur Füllung auserlesener Weine wird dagegen eines unserer Riesenfässer benutzt, welches mit 240,000 Flaschen den Dimensionen des Heidelberger Fasses erheblich nahe kommt. Unter Heranziehung weiterer drei Riesenfässer vermag unsere Kellerei

600,000/1 Flaschen

zu einem Cuvée zu vereinigen, um sie abgefüllt in sorgsamste Kellerbehandlung zu nehmen. In langem Flaschenlager ausgereift, kommen unsere Erzeugnisse in der hohen Qualitätsvollendung zum Versand, die sich offenbart in den Marken:

Söhnlein Sec
Söhnlein Extra-Sec
Söhnlein Rheingold.

Söhnlein & Co.
Schierstein im Rheingau
Gegründet 1865



Der Reformier

F. Heubner

„Ja, Tatjana, mein neuer Gedichtband ist eine Tat: An Stelle der Gedankenstriche sind faksimilierte Tintenflecke gesetzt!“

Der Zahn der (Dienst-)Zeit

Ein Unteroffizier, der durch aufreibendes Rauen von Kommissbrot einen kranken Zahn davongetragen hatte, beantragte Erstattung der Ersatzkosten von fünf Mark. Nachdem der Antrag zwölf Instanzen und sechs Gutachten glücklich überstanden hatte, wurde das Sanitätsamt stuhig und warf die Frage auf, „ob das Rauen von Kommissbrot zu dienstlichen Verhältnissen zu rechnen sei“. Dann ging das Aktenmaterial

— per Möbelwagen — an das Kriegsministerium zur prinzipiellen Entscheidung ab und gelangte von dort — per Güterzug — mit folgender Verfügung an die Kompanie des Unteroffiziers zurück: „Die Frage, ob das Rauen von Kommissbrot zu dienstlichen Verhältnissen zu rechnen ist, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Wenn aber die Verhältnisse so lagen, daß Soldatenbrot gegessen werden mußte — dann kann Ersatz geleistet werden“.

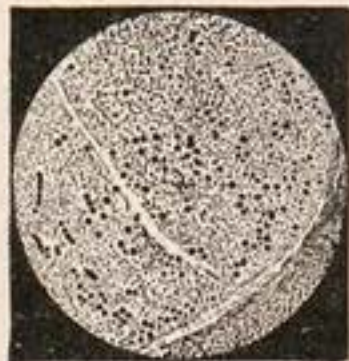
Sch bin so nervös!

Diesen Verzweiflungsruf hört man so oft und mit so trostloser Stimme ausstoßen, als ob es gar kein Mittel gegen diesen allerdings sehr lästigen Zustand gäbe. Und doch haben die Forschungen auf dem Gebiete der Physiologie und der Nervenlehre in den letzten Jahren den sicheren Weg gezeigt, wie man Nervosität und ihre Folgezustände in verhältnismäßig kurzer Zeit beheben kann.

Die normale Funktion unseres Nervenapparates, zu welchem im weiteren Sinn auch Gehirn und Rückenmark gehören, ist abhängig von dem genügenden Vorhandensein einer Substanz, die man Lecithin nennt. Was das Eiweiß für den Muskel, ist das Lecithin für den Nerv. Bei ungenügender Eiweißzufuhr erschlafft und degeneriert der Muskel, bei Abnahme seines Lecithingehaltes wird das Nervensystem außerstande gesetzt, seine lebenswichtigen Funktionen zu erfüllen. Die Folgen sind im letzteren Fall viel verhängnisvoller als im ersteren, denn eine ganze Reihe schwerer Erkrankungen des Körpers wie des Geistes ist auf eine Zerrüttung des Nervensystems, verursacht durch seine Verarmung an Lecithin, zurückzuführen.

Der Weg zur Abhilfe ist somit von selbst gegeben. Wer gut nährt, heilt gut, sagte der berühmte, verstorbene Kliniker Professor Dr. von Leyden. Und so gilt es denn hier, den Nerven denjenigen Nährstoff wieder zuzuführen, dessen sie zu ihrer Kräftigung bedürfen. Wie die wissenschaftlichen Arbeiten zahlreicher französischer und später auch deutscher Autoren gezeigt haben, bewirkt die Zufuhr von physiologisch reinem Lecithin einen sofort bemerk-

baren außerordentlich günstigen Einfluß auf das Verhalten des gesamten Nervensystems. Nervöse Schmerzen verschwinden; Schwäche und Energielosigkeit machen einem wohlthuenden Kraftgefühl, erneutem Lebensmut Platz. Kurz die Wandlung ist eine so augenfällige, wie sie etwa entsteht, wenn ein durch Hunger Entkräfteter plötzlich durch eine kräftige Mahlzeit gesättigt wird. Es liegen ja in der Tat auch dieselben Verhältnisse vor, denn das Lecithin, wie es im Biocitin enthalten ist, ist kein Medikament, sondern ein aus dem Dotter des Hühnereies gewonnener Nährstoff, der die wertvolle Eigenschaft besitzt, speziell die Nerven zu ernähren und ihren Bestand an Nervensubstanz zu vermehren.



Querschnitt eines degenerierten Nervenbündels; ein großer Teil der Nervenfasern ist vollständig zugrunde gegangen, wegen Mangel an geeigneter Stoffzufuhr (reines Lecithin)

Leider standen aber der allgemeinen Einführung des Lecithins in der ersten Zeit nahezu unüberwindliche Hindernisse entgegen, denn die Herstellung dieses äußerst diffizilen Stoffes war mit sehr großen Schwierigkeiten und Kosten verbunden. Physiologisch reines Lecithin war daher (wie übrigens auch heute noch) nur selten zu haben, und es mußte erst ein neues Verfahren gefunden werden, das die Herstellung genügender Mengen dieser kostbaren Nervensubstanz von physiologisch reiner Beschaffenheit ermöglichte.

Herrn Professor Dr. Habermann ist die Lösung dieses wichtigen Problems gelungen und unter Anwendung seines patentierten Verfahrens gelangt seit einigen Jahren unter dem Namen Biocitin ein Lecithinpräparat in den Handel, das sich wegen seiner reinen Beschaffenheit, seiner prompten, stets gleichmäßigen Wirkung und seines angenehmen Geschmacks die Gunst der Ärzte und des Publikums im Flug erobert hat. Im Biocitin besitzen wir nunmehr ein Mittel, durch das wir unsere Nerven in einer Weise kräftigen können,

- Es wird nun scharf zu prüfen sein, ob
- der Zahn des Unteroffiziers in der Dienst-Zeit das Kommissbrot oder der Zahn der (Dienst-)Zeit den Unteroffizier benagt und
 - weshalb man, wenn Kommissbrot nicht zu dienstlichen Verhältnissen zu rechnen ist, Ernährung mittels Säuglingsflasche oder Amme außer Acht gelassen hat.

Est Ess

Revolver-Ehe

oder

Nur Harmonie gehört ins Spiel!

Als kluger Dichter für Humor Nimm man sich gern Berliner vor Und legt sein aktuelles Ei Mit Selbstgenuß dabei.

Da lebt zum Beispiel Ede L., Ein Bäcker und ein Prachtgesell, Mit seiner Gattin, schlicht und still, In folgendem Idyll:

Wenn manchmal zwischen diesem Paar Ein kleines Mißverständnis war, Dann schoß es mit dem Instrument, Das man Revolver nennt.

Doch was man anerkennen muß: Er ließ ihr meist den ersten Schuß Und schoß auch manchmal, wie es heißt, Vorbei — doch traf er meist.

Einst, als sie mittags Hering briet, Gesah's, daß er in Zorn geriet, Weil er doch Matjes haben wollt' ... Bumm! hat ihr Schuß gerollt.

Dies bracht' nun wieder Eden auf Und pass! schoß er ihr eins hinauf ... Im weitem aber lebten sie In schöner Harmonie.

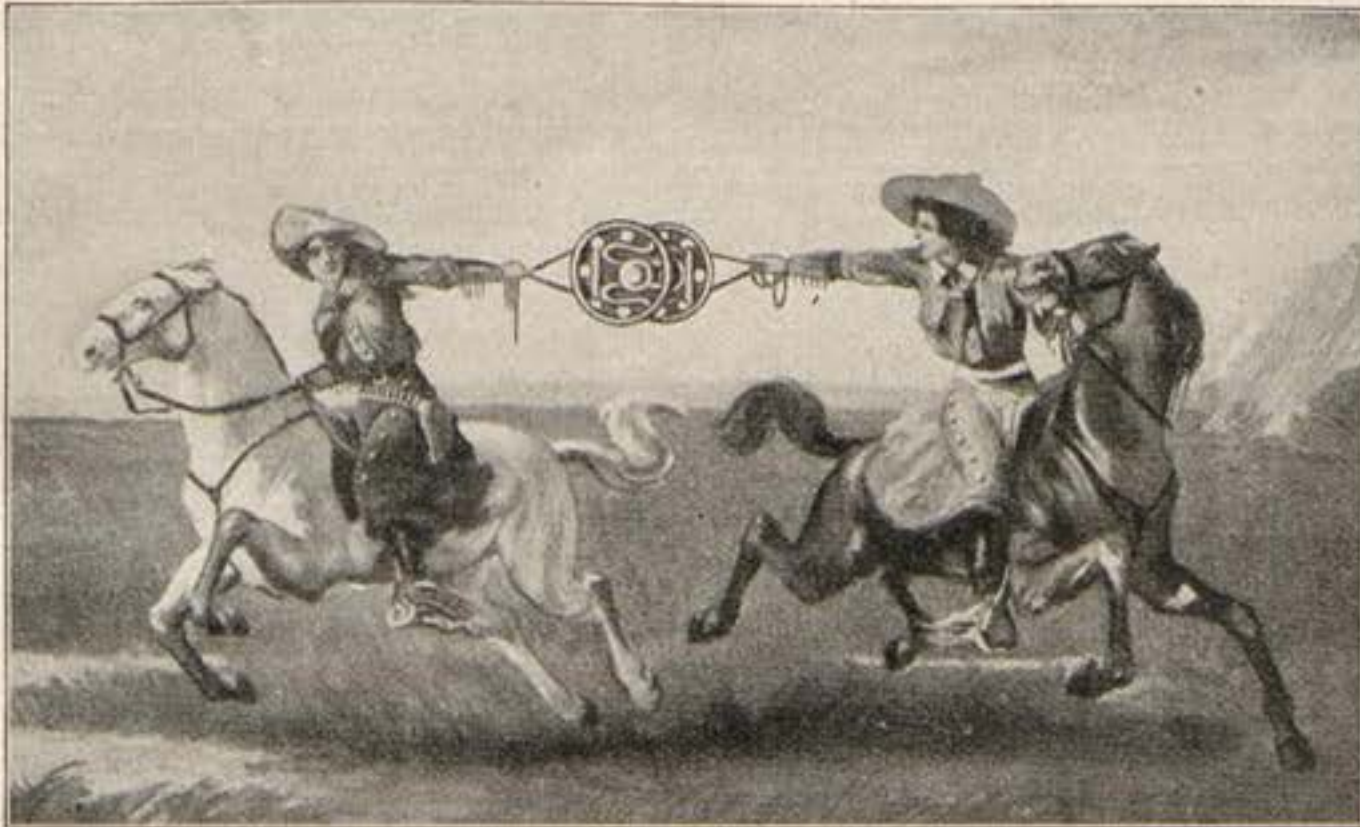
Hier sieht man wieder mit Genuß: Was ist im Eh'stand ein Verdruß! Nur Harmonie gehört ins Spiel: Zwei Brownings und ein Ziel!

Est Ess



Querschnitt eines gesunden Nervenbündels

Prym's neuester Schlager!



Prym's Parforce Druckknopf

Garantiert zugsicher; kein Sichselbstöffnen mehr. Ein Versuch überzeugt.

Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von Dr. E. W. Bredt.

Mit **75** Bildern.

Freiheit der echten Kunst, auch wenn sie Nacktes und Sinnliches darstellt! Der Künstler hat ein Recht auch auf Derbes und Groteskes. Das Buch bietet ein glänzendes Anschauungsmaterial.

15.—24. Tausend elegant gebunden **M. 2.80.**



Eine Ergänzung dazu ist:

Das Teufliche und Groteske in der Kunst. Mit 100 Bildern. Elegant gebunden **M. 2.80.**

R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, **München.**

Liebe Jugend!

Im Aufzuge des Hotels, worin ich wohne, sind in Goldbuchstaben ausschließlich folgende zwei Inschriften angebracht:

Luncheon 11 to 2 o'clock p. m.
dinner 5 to 8 o'clock p. m.

Déjeuner de 11 à 2 heures
diners à part de 5 à 8 heures.

Im Aufgang nach dem ersten Obergeschoß befindet sich ein großes Fenster mit reicher Kunstverglasung. Es enthält die Inschrift:

Deutsche Art Gott bewahrt.



Der beste Reisebegleiter

Ist eine **Contessa-Camera**, mit der man die schönsten Erinnerungen im Bilde festhalten kann. Katalog gratis. **Contessa-Camera-Werke, STUTTGART 21.**

Erstklassige, künstlerisch bemalte Möbel
Spezialität: **Bauernmöbel**
Ober-Bayr. **Wäcken & Ebel, Pöcking i. Ob.-Bayern.**
Skizzen u. s. w. franko gegen franko.

Echte Briefmarken
billige
100 A., Afr., Austr. 2.- | 500 versch. n. 3.50
1000 versch. nur 11.- | 2000 „ „ 48.-
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U.
Grosse illustr. Preisliste gratis u. franko.



Nasen- u. Profilverbesserung
garantiert schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. — Ohren-, Lippen-, Brustkorrekturen, Gesichtshauterneuerung, Beseitigung von Falten, Nasenröte, Flecken, Entfettungsuren, Fettfüllung im Kosmet. Spez. Instlt., München, Theaterstr. 47/IV. Ausst. u. Bengt. frei gegen Retourmarke.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste Wettermantel



f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportsfreund. Aus seidenweichen federleichten wasserdichten **Himalaya-Loden** ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite, Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll- u. portofrei n. allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüme etc. franko.



Karl Kasper, Lodenstoff-Versandhaus Innsbruck Tirol. Museumstrasse 26.

Soennecken

Goldfüllfedern



+ Schlanke Figur +

durch den echten ärztlich empfohlenen Dr. Richters Frühstückskräutertee. Bedeutende Abnahme ohne Diät. Garantiert unschädlich. 1 Paket M. 2.—, 3 Pak M. 5.—. Broschüre gratis. Institut „HERMES“, München 55, Baderstr. 8. (Nur echt mit dieser Firma.) **Einige von den viel. Danhschreiben:** Fr. M. in D.: 40 Pfd. abgenommen. — R. L. in B.: 35 Pfd. abgenommen. — T. H. in M.: 18 Pfd. Abnahme nach 3 Paketen. — H. H. in H.: 9 Pfd. Abnahme nach 1 Paket. — O. Sch. in St.: in sieben Tagen 16 Pfd. abgenommen.

Schriftsteller!!

Belletristik u. Essays gesucht zur Veröffentlichung in Buchform. **Erdegeist-Verlag, Leipzig 13.**

BRIEFMARKEN
ZEITUNG **KOSTENFREI**
1000 verschiedene Briefmarken 1/10
ANKAUF & VERSTEIGERUNG
ganzer Sammlungen
M. Kurt Maier Berlin W.8.
Friedrichstr. 12.

Wer krank ist

erhält umsonst mein Schriftchen über Verhaltensmaßregeln und gute Mittel zur Behandlung von Magenleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Gicht, Rheuma, Ischias, Ausschläge, Flechten, Beinwunden. **Wien wurde geholfen!**
Krankenschwester Marie
WIESBADEN-K. 124
Adelheidstraße 13.

Bei **Nieren- & Blasenleiden, Krankheiten der Harnorgane & -wege, bei Gicht & Rheuma, Zucker & Eiweiss** verordnen die Aerzte:

eine häusliche Trinkkur mit Reinhardquelle!

Literatur kostenlos durch: **Reinhardquelle G.m.b.H. (Post Wildungen)**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
 durch alle Annoncen-Expeditionen
 sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
 für die
 fünfgespaltene Nonpareille-Zeile
 oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



A. Fiebiger

Das neue Familien-Klavier.

Ribana

Fein Durchlässig
 Elastisch

Unterkleidung

Illustr. Kataloge gratis u. franko. Niederl. werden angegeben.
Wilhelm Bengel Söhne Stuttgart

Elektrolyt Georg Hirth

(Der „elektrische Trunk“)

nach der Lehre Dr. Hirth's vom elektrochemischen Betrieb der Organismen: zur Stärkung der elektrischen Spannkraft in **allen Zellen und Organen** des Menschen, zur Hebung der Verdauung und des gesamten Stoffwechsels, der Nervenkraft und der geistigen Frische, zur Ueberwindung von Erschöpfungszuständen und zur Vorbeugung gegen Ermüdungen aller Art, gegen Ohnmacht, Nervenschock und Hitzschlag usw. Elektrischer Trunk **vor** und **nach** allen Ueberanstrengungen und Aufregungen in **Sport, Schule, Beruf** und **Familie**. Tonicum für Schwangere und Stillende.

Direkt bei der Unterzeichneten, sowie in **allen** Apotheken in folgenden Verpackungen zu haben:

1. Taschenbeutel à 50 gr . . . M. 0.50
2. Schachtel à 250 gr . . . M. 2.25
3. Glasflasche à 1 Kilo (1000 gr) M. 6.00
4. Tabletten M. 0.50

Gebrauchsanweisung.

Vor jeder Mahlzeit, wenn möglich mit nachfolgender Bewegung, eine Messerspitze bis 1 gehäufte Kaffeelöffel (5 bis 10 gr) des Pulvers in abgestandenem oder lauwarmem Wasser zu trinken. Bei Sodbrennen und überfülltem Magen ist der Trunk sofort einzunehmen. Kranke sollten stets ihren Arzt konsultieren.

Anfertigung und Generalvertrieb:

Ludwigs-Apotheke, München
 Neuhauser-Straße 8.

Lärm ruiniert die Nerven!

Ohropax - Geräuschschützer, weiche Kugeln für die Ohren, schützen **Gesunde u. Kranke gegen Geräusche und Großstadtlärm**, während des Schlafes, bei der Arbeit, auf Reisen, auf dem Krankenlager. Schachtel mit 6 Paar Kugeln 1 M., 7 Schachteln 6 M. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Bandagen- und Gummigeschäften oder vom Fabrikanten Apotheker **Max Negwer**, Berlin 105, Bülowstrasse 56.

Alle Sorten Jagd- u. Luxus-Waffen

kauft man am besten, billigsten, unter 3 jähriger Garantie direkt von der **Waffen-Fabrik Emil von Nordheim**, Mehls-Th.

Hauptkatalog gratis und franko Ansichtssendung. Teilzahlung an sichere Personen ist gestattet.



Das Geheimnis jung u. schlank zu sein. **Korpulenz** zerstört die Gesundheit u. macht vor d. Zeit alt. Um immer jung u. schön zu sein u. eine elegante schlanke Figur z. haben, trinke man täglich 2-3 Tassen des echten **Dr. Jawas „Thé Mexicain“ a. Paris** (gesetzlich geschützt.)

„Thé Mexicain“ ist das einzige sicherste unfehlbare Mittel, welches Doppelkinn, starken Leib u. Hüften dauernd beseitigt. Darum schreiben Sie noch heute u. machen einen Versuch u. Sie werden erstaunt sein über das Resultat, welches Sie erzielen. **Erhältlich in den Apotheken.**

Haupt-Niederlage: **München: Ludwigs-Apotheke.** Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. — Prospekte durch das General-Depot: **Berlin-Wilmersdorf, Süd-West-Corso 20. Preis p. Paket 4.70 M., eine Kur 3 Pakete 13.50 M. franko.**



Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache d. Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst ein sehr stark. Stotterer u. ich habe mich nach viel. vergebli. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erfolgt sof. im verschl. Kuvert ohne Firma vollständig. **kostenl. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.**

MITTELMEER-SEEREISEN



mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der **Deutschen Ost-Afrika-Linie**
 Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen n. Lissabon, Marokko, Marseille, Aegypten sow. über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.

KUNSTJAHR DARMSTADT 1914



KÜNSTLER KOLONIE AUSSTELLUNG
 16. MAI - 11. OKTOBER
JAHRHUNDERT AUSSTELLUNG DEUTSCHER KUNST
 19. MAI - 4. OKTOBER

Burrus Cigaretten

für Kenner

„La Finesse“ 3 Pfg
 „Fibur“ 4 „
 „Versailles“ 5 „

überall erhältlich
 Alleiniger Fabrikant: **F. J. Burrus, St. Kreuz/Ob.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kollegen meines Bruders

Mein Bruder hat einen Kollegen: die Pünktlichkeit und Ordnung in Person. Der hat sich seit Jahren schon darüber aufgeregt, daß im Konferenz- — oder wie man heute sagt — Lehrerversammlungszimmer so viele seiner Kollegen beim Hefekorrigieren mit der schwarzen Feder in die rote Tinte tunken und umgekehrt. Da erscheint er eines Tages, in jeder Hand ein Bündel Federhalter. Sorgsam legt er sie in drei Häufchen auf den Tisch, je ein Duzend rote, schwarze und weilschenblaue.

„So,“ beginnt er, „damit endlich Ordnung in den Betrieb kommt! Die schwarzen sind für die schwarze, die roten für die rote Tinte. Das wird doch wohl jeder kapieren?!“

„Ja und die weilschenblauen?“ fragt da mein Bruder vorlaut.

Mit einem höchst verächtlichen Blick über die Brillengläser hinweg erhält er auf seine naive Frage die Antwort:

„Na, die sind natürlich für diejenigen, die sich das auch jetzt noch nicht merken können und immer die verkehrte Feder nehmen wollen.“

* * *

Mein Bruder hat einen andern Kollegen. Der ist Hurrapatriot und politischer Bücherschreiber bis zum Schrei- und Schreibkrampf. Im Nebenamt natürlich auch Pedant und Pantoffelheld erster Güte. Die augenblickliche „große Zeit“ melkt er selbstverständlich bis auf die Magermilch aus. Unter das Vorwort eines jeden seiner Geistesniedererschläge setzt er dann großmäulig: „Zu Rom am Sedanstage 1913“ oder irgend eine ähnliche Fanfaronade. Kürzlich schrieb er auch etwas über „Die nationale Begeisterung der höheren Töchterschulen im Siegesjahre 1813“. Um sich darüber zu vergewissern, daß auch die Nationalbibliothek seinen Schmöcker schon besitze, ließ er ihn durch eine Schwiegermutter dort entleihen. Wie staunte



R. Rost

Blumenschutz

„Schmeiss mer die Blumen wieder weg, Malchen, mer ham ja keene Karnikel derheme, die se fressen könn'n!“

er aber, als er hinter dem schwülftigen Datum seines weißgetünchten Vorwortes: „Geschrieben zu Bourges im Herzen Frankreichs am Jahrestage der großen Freiheitschlacht zu Leipzig“ die Worte las: „Wo ich mein Lebtag einmal über Nacht war, als ich — ein guter Patriot und Renommiste! — meine Tochter in ein dortiges erstklassiges Pensionat brachte.“

* * *

Mein Bruder hat noch einen Kollegen: ein Haarspalter, Buchstabenreiter und Silbenstecher, wie er im Buch steht, somit natürlich auch ein recht leichter Kopf.

Eines schönen Tages kommt eine Verfügung des Ministeriums: der Geschichtsunterricht solle noch mehr im Zusammenhang erteilt und die fortlaufenden Beziehungen der historischen Geschehnisse untereinander stärker betont werden. Am nächsten Tag bespricht der Silbenstecher in seiner Geschichtsstunde den westfälischen Frieden und schließt endlich mit der Frage: „Wodurch ist denn das Jahr 1648 auch sonst noch interessant?“

Langes Schweigen, dann ein allgemeines Raten ohne jeden Erfolg.

„Na, ich will's Ihnen selbst sagen: Weil gerade 300 Jahre vorher die erste deutsche Universität gegründet wurde und gerade 200 Jahre später die Februarrevolution in Paris ausbrach. Sehen Sie, so muß man die Weltereignisse in historische Beziehung zu einander bringen und den Fäden nachspüren, die sie untereinander verbinden.“

Deleturus

Liebe Jugend!

In meinem Geschäft habe ich einen kleinen Handwagen, den einer meiner Freunde gelegentlich bei mir ausleiht.

Am Neujahrstage erscheint nun unter den Vitt-Gratulanten auch ein Mann, von dem ich mich nicht erinnere, einmal mit ihm zu tun gehabt zu haben, und wünscht mir — „e glücklich Neijahr!“

Da er mir durch eine vielsagende Handbewegung zu erkennen gibt, daß er etwas geschenkt haben möchte, frage ich ihn, wer er denn sei.

„Ei,“ so antwortet er, „ich bin der Mann, wo als de Wage bei Jhne lehnt.“

Zeiss-Tessare

1:3,5

1:4,5

1:6,3

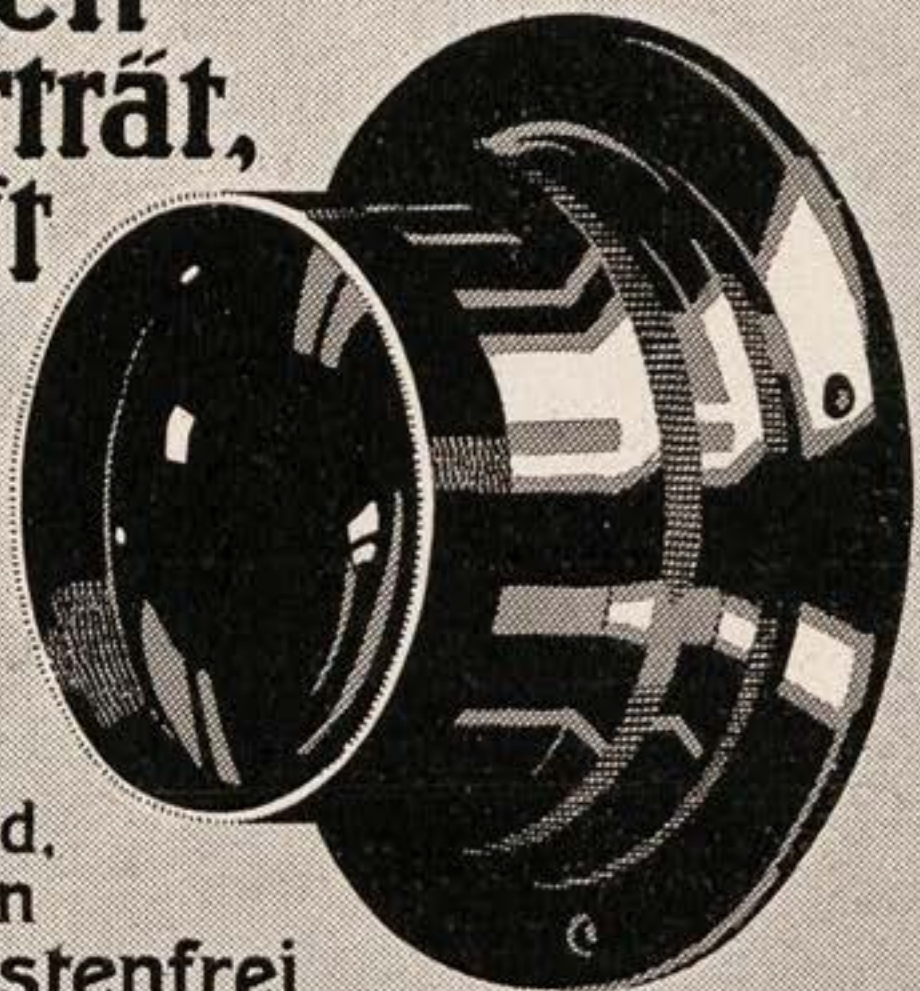
Unerreicht in ihren Leistungen für Porträt, Moment, Landschaft

Zu beziehen zu Originalpreisen durch photographische Geschäfte



Berlin, Hamburg, London, Mailand, Paris, St. Petersburg, Tokio, Wien

Prospekt „P 16“ kostenfrei



Gegen die vorzeitige Neurasthenie bei Herren

Die neurasthenischen Leiden gehören heute zu den weitverbreitetsten und ihre Folgen fügen dem davon Betroffenen ganz empfindliche Schädigungen zu. Die häufigsten Erscheinungen der Neurasthenie sind Angstzustände, durch Neurasthenie hervorgerufene Schlaflosigkeit, Gedankenflucht, Kopfdruck, Gedächtnisschwäche, Appetits- und Verdauungsstörungen, Wallungen, Zittern, Erregbarkeit, nervöse Depressionen, Kopfschmerzen, Schwindel, Mattigkeit, Abgespanntheit etc.

Besonders erwähnenswert ist die sexuelle Neurasthenie bei Herren, welche durch Verwendung des bekannten Kräftigungsmittels Muiracithin äußerst günstig beeinflusst wird. Zahlreiche Professoren und bekannte Ärzte haben das Muiracithin erprobt und als wirksam befunden. Die erschienene umfangreiche Literatur wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Fabrik: Kontor chem. Präparate, Berlin SO 16/20.

Muiracithin ist in allen Apotheken zu Mk. 6.—, 10.— und 15.— erhältlich.

Drachtlose Telegraphie

Armer Marconi, Du bist geschlagen! Dem erfindungsreichen Geiste eines windigen Ober-Tertianers mußt Du unterliegen. Wieviel einfacher als Dein System ist doch das feine! Schau's Dir an!

- 1 mal anstoßen = Praesens.
- 2 mal anstoßen = Imperf.
- 3 mal anstoßen = Perfekt.

- 1 mal husten = Futurum I.
- 2 mal husten = Futurum II.
- nichts = Plusquamperf.

Sobald mit der Klappe gezogen wird, steht die betreffende Form im Konjunktiv.

Jaja, Not macht erfindungsreich . . .

KORBMOBEL



SAALBACH & CO
LEIPZIG RITTERSTR. 4 (KONIGSBAU)
BAR OD. ERL. ZAHLUNG
KATALOG FRANCO

Stets auf
der Höhe
sind



Herz-
Stiefel

mit dem Herz
auf der Sohle

NEU

Special
Stiefel

zu 16 50
für
Herren u. Damen

Erkennlich

an diesem
Zeichen **HERZ** auf
SPECIAL der
Sohle

Dr. Koh's Yohimbin Tabletten

Hervorragend. Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen-, und St. Anna-Apothek; Nürnberg: Mohren-Apothek; Berlin: Bellevue-Apothek, Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Oassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apothek; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. und Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel: Schwan-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apothek; Mannheim: Löwen-Apothek; Stettin: Apotheke zum Greif; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- und Schwanen-Apothek; Zürich: Victoria-Apothek, Urania-Apothek; Budapest VI: Turul-Apothek, Szondy U. 52; Prag: Adam's Apotheke; Wien IX: Apotheke zur Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

Gegen ZAHNTEUFEL



BERGMANN'S
ZAHNPASTA

ROSODONT

KGL. SACHS. STAATSPREIS
in Dosen 50 u. 60 Pf.
in Tuben 60 u. 100 Pf.
A. H. BERGMANN-WALDHEIM SA.

Die Liebe

nimmt mit elementarer Gewalt Besitz von den Herzen des Jünglings und der Jungfrau. Ebenso wie der Frühling in der Natur alles mit elementarer Kraft zur Entwicklung, Blüte und Bervollständigung treibt, so ist es auch im Lebensfrühling liebender Menschen. Im Vollgefühl ihrer Jugend, ihrer vollen Entwicklung, Gesundheit und Kraft, drängt es sie instinktiv, Nietzsche's Wort zu verwirklichen: „Ehe! so heiß' ich den Willen zu zweien, das eine zu schaffen, das mehr ist, als die es schufen! Ueber dich sollst du hinausbauen! Nicht nur fort sollst du dich pflanzen, sondern hinauf, dazu helfe dir der Garten der Ehe.“

Welcher Mann ist der Liebe des Weibes wert? Und welcher nicht? Welche Frau ist wert, als Inbegriff aller Liebe geehrt zu werden? Nur der Mann und die Frau sind fähig, sich gegenseitig zu beglücken, die von der gewaltigsten, elementarsten Kraft, die dem Menschen vom Schöpfer verliehen, der Zeugungskraft, erschüttert werden und voll heiligster Ehrfurcht derselben gegenüberstehen, und die all das vom Fortpflanzungsleben wissen, was zum Bestand der Ehe und zu ihrem dauernden Glück unentbehrlich ist. Nieder mit der uns aufgedrungenen Unwissenheit und der wenig anständigen Heimlichkeiterei und jeglicher Keivollität. Verachtung allen, denen der Anblick der schönen, nackten Venus ein Dorn im Auge ist.

Ich habe das Werk

Intimes für Eheleute

geschrieben, um an Hand von unzähligen Beispielen aus dem Leben zu zeigen, wie die Ehe glücklich bleibt und wodurch sie geschädigt und zerrüttet wird.

Inhalt: I. Wie zahlreiche Frauen ihr Eheleben selbst schildern. — II. Ein vernichtetes Frauenleben. — III. Brutalität. — IV. Leiden in der und durch die Ehe, von vielen Eheleuten selbst rückhaltlos geschildert. — V. Ein charakteristisches Geständnis einer feingebildeten Frau, die durch zu rasch aufeinander gefolgte Geburten fast zugrunde gerichtet worden und der Verzweiflung nahe war. Die Hilfe eines menschenfreundlichen Arztes dieser und vielen andern leidenden und geschwächten Frauen gegenüber. — VI. Was die Frau von dem andern Geschlecht wissen muß. — VII. Die Vernichtung des heimenden Lebens. — VIII. Kinderforgen verhüten Sorgenkinder. — IX. Das Storchmärchen und seine Folgen (Geständnisse eines 16 jährigen Mädchens). Unwissenheit ist die Ursache aller geschlechtlichen Irrungen und Leiden. — X. Die Erhaltung der Gesundheit, des Eheglüches und der treuesten Liebe in der Ehe. — XI. Wie erzielen wir eine leichte Geburt? Für alle Frauen, die der Mutterchaft entgegen gehen, die wichtigste Erregungsbewegung. Die Geburten fast schmerzlos. Ueber 5000 Dank-schreiben, darunter eines von einer Prinzessin und solche von Offiziers-, Beamten-, Arbeiter-, Professoren-gattinnen usw. Schwangerschaftsbeschwerden werden verringert. Reichliche Milchbildung. Die Bedeutung des Selbststillens für die Gesundheit und Lebensfähigkeit der Kinder. Keine Krampfadern. Die Erhaltung der Schönheit und Elastizität.

Jeder ernste Mann und jede feinfühlende Frau, die sich das Eheglück und gegenseitig die zarteste Hingabe und innigste Liebe erhalten wollen, müssen dieses Buch, das nur das wirkliche Leben schildert, lesen.

Verlang des Werkes zum Preise von M. 2.— (Porto 20 Pfg.) direkt von der Verfasserin

Frau Hedwig Kröning, Stuttgart 1.



Den richtigen Moment

verpassen Sie nie, wenn Sie sich bei Ihren Aufnahmen einer „Nettel“ bedienen. Sie ist die Camera für den ersten Amateur.

zu erfassen, genügt nicht, diese Aufnahme stellt auch hohe Anforderungen an Platte und Entwickler. Hauff-Platten u. Hauff-Entwickler geben brillante Resultate!

Nettel-Cameras unübertroffen! Hauff-Platten

Kostenfrei senden illustrierte Preislisten J. Hauff & Co., Feuerbach (Wttbg.) oder Nettel-Camerawerk in Sontheim No. 3 a.N.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

RODENSTOCK

PRISMEN-FELDSTECHER



Amtlich eingeführt in der Armee
 Höchste optische Leistung bei mäßigem Preis
 Katalog T.82 kostenfrei
OPTISCHE ANSTALT G.RODENSTOCK MÜNCHEN
 Isartalstr. 41

Kunst der Unterhaltung

Wie man plaudert u. die Kunst der Unterhaltung erlernt. Siegreiche Gespräche in Damengesellschaft. Schlichternheit und Befangenheit verschwindet. Hochinteressantes Buch. Preis Mk. 2.20.
Richard Rudolph, Dresden-U 311
 Groszpetite gratis. Raulbachstraße 19.



+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- u. schmerzlos durch Absterben d. Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.- gegen Nachnahme. **Herm. Wagner, Köln 82, Blumenthalstr. 89**

Gegen monatliche Teilzahlungen zu beziehen:

Methode Rustin
 Wissensch. gebild. Mann, Geb. Kaufm., Bankbeamt., Gymnasium, Realgymn., Oberrealschule, Abitur-Exam., Lyzeum, Oberlyz., Handelssch., Mittelschullehrer, Einjähr.-Freiwill., Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium.

Viele Tausende
 verdank. ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere Lebensstellung einzig d. Studium d. weltbekannt. Methode Rustin. 5 Dir., 22 Prof. als Mitarbeit. Brieflich. Fernunterricht. Ausf. Prosp. u. Ansichtsendg. ohne Kaufzwang. **Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16**



A. Fieblger

Erklärung

„Aus Deinen Stiefeln gucken ja die Zehen heraus.“
 „Das ist doch jetzt modern, daß man's Fleisch sehen läßt!“

+ S! AFRA +

Die Perle der Liqueure



Deutscher Cognac

Kempe Exquisit

Echter alter Cognac.

E.L. Kempe & Co

Wilthen 1/5. - Châteauf. Ch^{te}

+ Schlanke Figur +

durch Dr. Scheidig's Frühstücksalpenkräutertee. Sof. bedeutende Gewichtsabnahme, ohne Diät, ohne Aenderung der Lebensweise. Sicherer Erfolg, garantiert unschädlich. Paket Mk. 2.50.
Dr. Scheidig, München 2, Kanalstr. 28.
 Katalog üb. mod. Schönheitspflege grat.

Ein Vergnügen



ist das
 schmerzlose
 hygienische Rasieren mit

„Wach auf“

Keine Seife!
 In gr. Zinntuben M.1.-, 1.50, u. 2.50.
FRANÇOIS HABY Königl. Hoflieferant u. Hoffriseur
 Berlin N.W.7 nur Mittelstr. 7/8 im Dom-Hotel.



NAME GES. GESCH.

DIE NEUE PARISER CORSET-MODE

MARQUE **C. P.** à la **SIRÈNE**
 PARIS.

Die erste Marke der Welt.

EIN TRIUMPH

in Bezug auf Verbesserung des modernen Corsets.

— HERRLICHER SITZ —
 AUFFALLENDE BEQUEM.

Bezugsquellen durch:

ETABL. FARCY & OPPENHEIM,
 PARIS,

13 Rue des Petits-Hôtels.



Wasserdichte
Jagd Reise Sport
Bekleidungen
Ferd. Jacob
Cöln 36
Neumarkt 23.

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für
Syphilitiker.
Aufkl. Brosch. 40 über rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Berufstör., ohne Rückfall! Diskr. verschl. M. 1.20
Spezialarzt Dr. med. Thlsquen's Biochemisches Heilverfahren.
Frankfurt a. Main, Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof). Köln, U. Sachsenhausen 9. Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

Man verlange die Bedingungen für unser alljährliches photographisches Preis-ausschreiben!



Im Photo-Katalog 1600 Apparate in verschiedenen Zusammenstellungen.
Gegen bequeme
Monatsraten
Hefern wir:
Photographische Apparate
Prismenlinsen, Feldstecher, Uhren, Goldwaren, Koffer, Musikwaren, Sprechmaschinen.
Katalog der gewünschten Artikel umsonst und franko.
JONASS & Co.
Berlin P. 307
Belle-Alliance-Strasse 3.

SCHWEIZERISCHE LANDES-AUSSTELLUNG

BERN 1914

15. MAI - 15. OKTOBER



Im Angesicht der Schneeriesen des Berner Oberlandes

EIN HARMONISCHES BILD DER GESAMTEN WIRTSCHAFTLICHEN, KÜNSTLERISCHEN UND SOZIALEN TÄTIGKEIT DES SCHWEIZERVOLKES



Philosophie

R. Hesse

„Da heeßt's immer: ‚mit dem Hut in der Hand kommt man durchs ganze Land!‘ — Ich hab' jar keenen Hut!“

„Intimstes vom Intimen“
Dieses eigenartige Buch enthält Mitteilungen an jedermann, die von bleibendem Wert sind. Es behandelt Themen, über die man sich gern informieren möchte, doch die man mit niemand, selbst nicht mit dem Vertrauesten, bespricht. — Dieses Buch ist allen ein Freund u. Berater, u. jedermann, ob Frau, ob Mann muß den Inhalt kennen.
Preis M. 1.10.
Verlag Philantrop
Berlin - Charlottenburg 138, Kantstrasse 158.

➕ Gegen Fettleibigkeit
Dr. Pinettes
Abmagerungstee
➖
➕ Gegen Damenbart
Dr. Pinettes
Enthaarungsmittel
➖
➕ Gegen unreinen Teint
Dr. Pinettes
Sommerprossensmittel
➖
Erfolg verblüffend. à 3 M. zu bez. durch Dr. Pinettes Hyg. Inst. Berlin-Halensee.

➕ **Neurastheniker** ➕
versuch, zur Wiedererlang. d. verlor. Kräfte immer noch **Viricithin**, eines d. aussichtsreichst. Mittel n. d. heut. Stande d. Wissensch. Aerztl. begutacht. Str. reell. Zusammensetz. Viele Anerkenn. Pr. M. 5.-(Stärke II, Dopp.-Quant. M. 10.-) Vers. nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Elsass.

! ! !
Es gibt keine konstitutionelle (Innere, erbliche und unheilbare)
Syphilis.
Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. **Josef Hermann**, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. mehr als 60000 Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig 5**

Von der Kgl. Register.gen. **Münchener Schauspiel-** u. Redekunst-Schule von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

MERCEDES



1250
Mk. 14 50
1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-GES. BERLIN
M.B.H. FRIEDRICHSTR. 166
ÜBER 800 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 1

EXTRA SEC
CUSENIER

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

MUGGET'S
GESETZ GESCHÜTZT
KONSERVIERT DAS LEDER.
FABRIK-GESETZL. MARKE GESCH.
WASSERFESTER SCHUHPUTZ
GARANTIERT SAUREFREI
FÜR ALLE ARTEN LEDER
MUGGET COMPAGNIE M.B.H. FRANKFURT

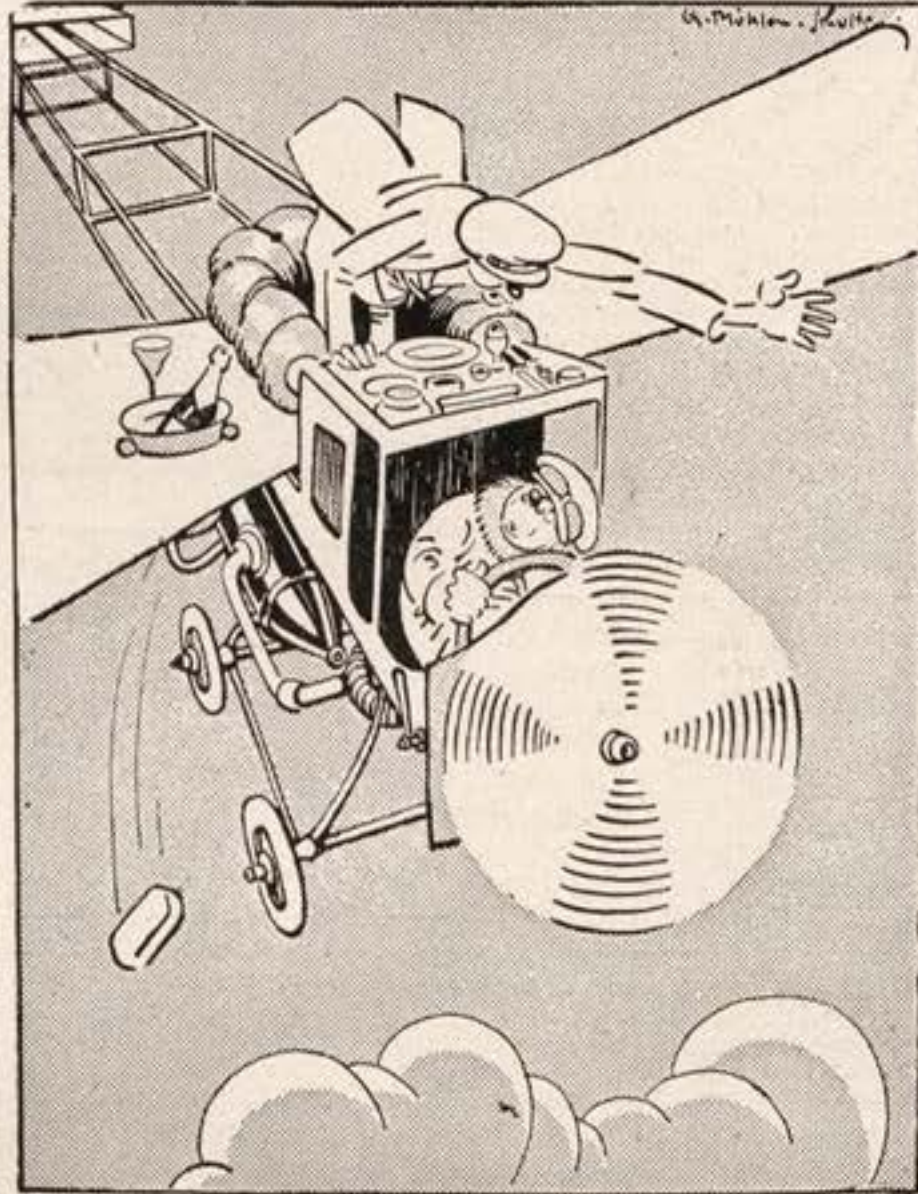
Twinplex Stropper
für zweischneidige Klingen
100 maliges Razieren mit 1 Klinge

Der einzige Apparat, der erst eine dann die andere Seite abzieht—die richtige Idee mit mechanischer Genauigkeit ausgeführt.

Man dreht die Kurbel—30 Sekunden und alle Klingenseiten sind scharf. Preis M 15. Bei allen Händlern. Die Auslage in einem Jahre erspart.

Streicht zwei Schneiden gleichzeitig. Automatische Umwendung nach jeder Drehung.

Depositär für den Kontinent PAUL W. ORNSTEIN, Hamburg, 20 Hohe Bleichen.
Max Paschka, Wien VII, Mittelgasse 28
Alleinvertreter für Oesterreich-Ungarn und die Balkanstaaten.



Gestörter Lunch.

„Holla, Chauffeur! Sofort Motor abdroffeln und im Sturzflug niedergehen! Die Cleverstolz-Margarine ist rausgefallen!“

Wie werde ich beliebt!

Nur wenn Sie das einzig dastehende Buch „Der fidele, amüsante Gesellschafter“ gelesen haben. Es enthält eine großartige Sammlung allerlei Kunstfertigkeiten und Geheimnisse, sich in Gesellschaften unentbehrlich zu machen. Interessante Spiele, Scherzfragen, Witze, Anekdoten, Parodien, Karten- und Zauberkunststücke, humoristische Vorträge und Couplets. Sie haben überall Erfolg. Viele Dankschreiben. Dabei kostet dieses reichhaltige, 248 Seiten starke Buch nur **Mk. 2,20 franko** (auch in Briefmarken), Nachnahme **Mk. 2 40**. Dazu hochinteressante Gratisbeilagen.
Otto Heilmann, Verlag Fortuna, Köln 342, Postfach 161.



**Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes
Der weibliche Körper**

von R. Arringer, mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in prachtvoller Ausstattung; Volksausgabe brosch. M. 2.50, eleg. gebunden M. 4.—. Eines der Werke
Das Weib in den Religionen der Völker
unter Berücksichtigung der einzeln. Kulte u. Sitten der Allen u. Neuen Welt von Rud. Quanter. Mit viel. zeitgenössisch. Illustrat., 2. vollständig neu bearbeitete Auflage. Preis eleg. gbd. M. 12.—.
Geschlecht und Sitte im Leben der Völker
Anthropologische, philosophische u. kulturhistorische Studien von A. Seidel. Mit zahlr. Illustrationen. Preis eleg. gbd. M. 12.—. Alle 3 Bücher zusammen M. 28.—, gebunden; zu beziehen auch gegen bequeme Teilzahlungen durch alle Buchhandlungen oder **Vogler & Co., Buchhandlung, Berlin Lichterfelde I, Wilhelmstr. 16 a.**

Coffeinfreier Kaffee Hag ist wirklicher Bohnenkaffee, der alle Geschmacks- und Aromavorzüge besten Kaffees, aber nicht dessen Nachteile hat. Er ist unschädlich für Herz-, Nerven-, Magenleidende und andere Kranke.

Liebe Jugend!

In der Instruktionstunde wird der Einj.-Freiwillige Farkashazy gefragt, wie sich das eigentlich mit der Bewegung der Sonne, Erde und des Mondes verhält. Nach langem Nachdenken erklärt er:

„Hät, das is so; bei Tag dreht sich Erde um der Sonne, bei Nacht um den Mond!“

Zeitgemäß

Als Neuheit für die jetzt so häufig vorkommenden „Ausverkäufe“ oder „Gelegenheitskäufe“ möchte ich empfehlen: „Ausverkauf von Kinderwagen und Kinderbettstellen wegen dauernden Geburtenrückganges!“

Panamahüte f. Herren u. Damen, a. Einzelverkauf.
Preis: Mk. 7, 11, 15, 20, 30, 40, 50-100-1000 p Stück (bis 50% Ersparnis). Umtausch gestattet.
Ueberseeische Panamahut-Industrie, Berlin, Wilhelmstr. 40a. (Kein Laden.)

Echte Briefmarken
500 St. nur M. 3.70, 1000 St. nur M. 12.—
2000 St. nur M. 40.—, 5 seit. Bergedorf M. 10.—
40 deutsche Kelon. 2.75, 100 deutsche Kol. 18.—
100 nur Übersee 1.35, 350 nur Übersee 8.25
300 Europa 2.75, 600 Europa 6.50
200 engl. Kol. 4.50, 50 franz. Kol. 1.50
Alle verschieden und echt.
Albert Friedemann
LEIPZIG, Härtelstraße 23/12
Albums in allen Preislagen.
Großer Briefmarken-Katalog Europa
450 Seiten fest gebunden, 900 Abbild., M. 1.—

Frankonia und Adsell-Stiefel
die elegantesten besten und preiswertesten
SPECIALITÄT: NO-NI-DA
der einzig vollkommene orthopädische Stiefel.
Patente in allen Ländern
Alleiniger Fabrikant: **Schuhfabrik E. Heimann Schweinfurt**

Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! frko. M. 2.70 (Nachn. 2.95). Gold-Medaille London Berlin, Paris, 1882 notariell beglaubigte Dankschr. besitzt hierfür nur d. Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 38 Els.

Tango! Tango!

Modernes Tanz-Lehrbuch zur leichtverständlichen Erlernung aller modernen Tänze als Tango, Two step, One step, Boston, Rags, Barentanz, Truhantanz, Maxixe brasilienne sowie aller anderen modern. Gruppen- und Rundtänze; Unterweisung im Arrangieren von Tanz-Festlichkeiten und allerlei Tanzspielen zum Selbstunterricht mit über 100 Probe-Abbildungen und einem Kommandobuch für Contre und Quadrille à la cour für die Westentasche. **Erfolg garantiert!** Preis 2 Mark, per Nachnahme 2,25 Mark. Nur zu beziehen vom Verlag **Albrecht Donath, Leipzig 86.**

Seronar
Erstklassige Metallkamera
Seroplan
Erstklassiger Doppelanastigmat
Seroplast
Erstklassiges Prismenfernglas
Mustergültige Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig
Günstige Zahlungsbedingungen
Preisliste, auch über andere Kameras usw. kostenfrei
G. Rüdtenberg jun.
Hannover und Wien

„Barzarin“
ärztl. erprobt, wirksamstes Mittel geg. **Zuckerkrankheit** ohne Einhaltung strenger Diät
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. — Garantiert unschädlich. — In allen Apotheken käuflich. — Prospekte gratis.
Beck & Cie.,
Schillerstraße 16,
Cannstatt a. N. 1.

Stoffsumme Migräne und Schlaflosigkeit bewährt sich vorzüglich unser Stirnband „Mirakel“. Aeusserliche Anwendung, daher Schonung d. Magens. Monatlang ausreichend. Bequem i. d. Tasche zu trag. In eleg. Metall-etui Mk. 2.— geg. Einsend. v. Marken od. Nachn. „Respira“ Sanitäts Cie., Cassel U 22.

DIALON





Selt Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung geg. starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen u. im Gebrauch von Touristen u. Sportleuten jeder Art. Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen.

Bestandteile: Diachylon - Pflaster 2%, Borakuro 6%, Puder 94%.

In den Apotheken.

Zur See!

Wie erhalten Sie Ihrem Verufe entsprechende Schiffs-Stellung auf Ocean-Dampfer? Auskunft erteilt die Schiffs-Information- u. Reisebüro G. m. b. H. Abt. 141 Berlin SW 68.

Venus

beseitigt gründlich und für immer Sommersprossen

Mitesser, Pickel usw. (Sommersprossen können mit keinem andern Mittel als mit „Venus“ beseitigt werden) durch stete, aber unmerkliche Erneuerung u. Verjüngung der Oberh., wodurch sämtliche in und auf ihr liegende Unreinheiten in 10-14 Tagen vollständig verschwinden. Da die Behandlg. m. Venus d. Teintfehler mit ihren Ursachen beseit. werd., kommen diese nie wieder. Die junge Haut erscheint in blend. Schönheit, absolut rein u. weiß, wie bei Kinder. Vorzügl. gegen welke, schlaffe Gesichtshaut. Preis 4,50 M.

Hierzu gratis die Broschüre: „Die moderne Schönheitspflege,“ Garantie f. Erfolg u. Unschädlichkeit.

Institut für Schönheitspflege
Schröder-Schenke, Berlin 78,
 Potsdamer Strasse G. H. 26 b.
 In Oesterr.: Wien 78, Wollzeile 15.
 I. d. Schweiz: Zürich 78, Bahnhofstr. 73.

Voigtländer



AVUS Kameras

9:12 cm

Zwei neue Kamera-Modelle mit hervorragender Optik und in vollendeter Ausführung zu mäßigem Preise

Zu haben in allen guten Photohandlungen/ Illustrierte Liste No kostenlos.

Voigtländer & Sohn A.-G.

Braunschweig

BERLIN HAMBURG WIEN PARIS LONDON
MOSKAU NEW-YORK CHICAGO



A. Schmidhammer

Erbitterung

„Da schreibt man sich nun mit seinem Herzblut alle Not und Qual und alles Ringen seiner tiefinnersten Seele heraus und niemand findet sich, der es verfilmen will!“



Aquarien Terrarien Tiere Pflanzen u. Zubehör
 Ill. Liste grat.
A. Glascher, Leipzig 145 B.

Jeder Vogel hat verschiedene Federn, so auch der Strauß; kaufen Sie deshalb nur

Edelstraußfedern.

Solche kosten 20 cm breit, 30 cm lg. nur 6 M., 40 cm lg. nur 10 M., 50 cm lg. nur 15 M., 60 cm lg., 25 cm breit nur 25 M. Bill. Federn: 10-15 cm breit, 40 cm lg. kosten 1 M., 45 cm lg. 2 M., 50 cm lg. 4 M. Alle Federn garantiert echt Strauß, fertig zum Aufnähen. **Reiher:** 1-300 M. **Hutblumen:** 1 Karton voll 3 M.

Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12.
Welthaus in Hutblumen und Federn.
 Preisliste frei. :: :: Auswahlendung.

Nachdruck verboten.






Vor Gebrauch Nach Gebrauch

Nasenformer!

Photogr. Aufnahme des neuen „Zello“ Modell 16. Dieser, ein überaus sinnreich konstruierter Apparat verbessert jetzt jede Nasenform. (Knochenfehler nicht.) — Von Obigem, sowie von anderen zahlreichen Erfolgen sind die Original-Photographien, ebenso wärmste Empfehlungen des Kgl. Hofrats Professor med. von Eck u. a. im Institut des Spezialisten einzusehen. Besuch erwünscht. Preis Mk. 2.70, mit Präzisions-Regulator Mk. 5.—, desgl. mit Kautschuk Mk. 7.— per Nachnahme. Nachweisbar 60000 Stück versandt. Bestellungen unter Angabe des Fehlers direkt an den Spezialisten **L. M. Baginski, Berlin 226, Winterfeldstr. 34.** Für Rußland, nach Riga, Gr. Schmiedestr. 5.

Ew!

Student.-Utensil.-Fabr.
München 4, Herrstr. 42
 Leistungsfähigste Spezial-Fabrik u. Versandhaus für sämtl. student. **Couleur-Artikel**
 Illustr. Katalog gratis.

3000 Witze

1000 neueste Witze, 1000 feinste Witze, 1000 feine Witze für Herrenvereine, zusammen genau 3000 Witze, statt Mk. 1.— für nur **50 Pfg.** franko. Sendet Briefmarken, Nachnahme 70 Pfg.
Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung Dresden W. 311.

Just-Wolfram

Lampe-Augsburg

mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

bei den Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. **Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.**



75%
Strom-
Ersparnis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neuer Hausrat in Deutscher Art



Wir liefern neben anderen preiswerten Wohnungseinrichtungen eine vollständige Ausstattung mit 3 Zimmern und Küche für Mark 2476.—. * Preisbücher: D 1 Mk. 1.80 (nach Photographien hergestellt), L 1 Mk. 2.50 (in zeichnerischer Darstellung), Friedrich Naumanns Broschüre „Der deutsche Stil“ Mk. 0.20. Die für die Preisbücher gezahlten Beträge werden bei Auftragserteilung zurückvergütet. * Mitarbeitende Künstler: Behrens, Bernhard, Bertsch, Hoffmann, Niemeyer, Riemerschmid, von Salzmann, Walther und andere. Deutsche Werkstätten, Hellerau bei Dresden, München, Wittelsbacherplatz 1 * Verkaufsstellen u. Ausstellungsräume: Berlin, Bellevuestraße 10 und Königgräber Straße 22, Dresden, Ringstraße 14 u. 15, Hannover, Königstraße 37A.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salvarsan. Broschüre gegen Einsendung v. 1 Mk. u. 20 Pfg. (Briefmark.) durch Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Darmstadt in Hessen, 22.

Ideale Form der Büste

u. rosig samtähnliche Haut erzielt. Sie durch Creme Edel-Orbil. Nicht fettbildend an Taille und Hüften. Auß. Anwendg. Garantie - Schein auf Erfolg und unschädlich. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Diskr. Zusend. Herm. Voss, Chem. Laboratorium, Hamburg, Tarpenbeckstr. 47. Dose Mk. 3.50, 2 Dosen Mk. 5.50 z. Kur benöt., portofrei d. Nachnahme.



Schief nach rechts Professor B. über „Charis“: Die Sache ist gut, ich werde sie empfehlen, so oft mir Gelegenheit geboten wird. Die Bilder zeigen, mit welchem Erfolge der **Nasen- u. Mundformer** „Charis“, ges. gesch., Deutsch. Reichspat., K. K. Oesterr. u. Schweiz. Patent, bei hochstehenden, schiefen, langen, zu dicken, mit der Zeit deform. Nasen, dicken Lippen u. unschönem Munde wirkt. Seit 12 Jahren als das Beste anerkant. 1000 fach bewährt. Erfolg garantiert. Begutachtet vom Oberstabsarzt Sanitätsrat Dr. Schmidt u. and. Aerzten. Preis für Nase 2.70, bessere, weiche Qual. 5.00 M. Mundformer 3.50, bessere weiche 5.50 M. Porto 25 Pf., Ausland 70 Pf. Gewünscht. Verbesserung angeben. Die Erfinderin Frau A. F. S. Schwenkler, Berlin W 57, Potsdamer Str. 86 B. Sprechz. 11/12-6.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim - Hamburg W. Hohe Bleichen 15

Entfettung
durch den echten Dr. Richter's Frühstückskräutertee. Natürliches Getränk von angenehmem Geschmack u. sich. Erfolg. Unschädlich. Dr. med. Q. konstat. 13 Pfd. Abnahme in 3 Wochen, Paket M. 2.— bei 3 P. M. 5.— Warnung v. Täuschung. Gar, echt u. wirksam nur durch Dr. Hans Richter, Berlin-Halensee 100.

Liebe und Ehe

Einst war ein Er und eine Sie,
Die liebten sich mit Sympathie
Und heißen Minnegluten.
Ein jeder war des andern Stab
In allen Zeiten, die es gab,
In bösen und in guten.

Und dann trat dieses Liebespaar
Selbster vor den Traualtar
Zum festen Ehebunde.
Nach kurzer Zeit der Frieden wich
Sie schalteten sich und zankten sich
Mit nimmer müdem Munde.

Wenn zwei sich lieben wie noch nie,
So nehm' er nicht zum Weibe sie
Und sie ihn nicht zum Manne.
Ein festes Bündnis — schwere Not —
Ist stets der wahren Liebe Tod —
Spricht England zu Marianne.

Frido

Kaloderma Seife, Gelée, und Reispuder.



KALODERMA Wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Oel und Fett bereitet.
GELÉE
KALODERMA Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.
SEIFE
KALODERMA Beliebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das Innigste an.
REISPUDER

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

ALBANIEN.

Innerhalb weniger Monate hat uns dieses neu errichtete Fürstentum drei provisorische Ausgaben bescheert, die von der definitiven Serie mit dem Bildnis des Nationalhelden Skanderbeg ersetzt wurden. Eine neueste Emission, mit dem Bildnis des Prinzen Wied dürfte auch letztere in Kürze ablösen.

128 Seiten starke Europa-Preisliste mit vielen Abbildungen wird gegen Einsendung von 50 Pfg. franco versandt.



1. prov. Ausgabe. Türk. Marken mit Aufdruck des alb. Doppeladlers sind Seltenheiten. Preise auf Anfrage.
2. prov. Ausgabe. 10 para bis 10 Grosh., Serie 6 Werte vollst. ungebr. Mk. 25.—, gebr. Mk. 30.—.
3. prov. Ausgabe. 10 para bis 2 Grosh., Serie 5 Werte vollst. ungebr. Mk. 7.50, gebr. Mk. 7.50.
Skanderbeg-Ausg. 2 Q. bis 1 Frank, vollständ. Reihe 6 Werte, ungebr. Mk. 5.50, gebr. Mk. 6.—, à Brf. Mk. 6.50.

Für Anfänger empfehlen wir die nachstehenden Sortimente als Spezialität unseres Hauses:

500 Stück Mk. 4.50	75 Stück verschiedene deutsche Marken bis 1875 Mk. 12.50
1000 " " 12.—	100 " " gebrauchte deutsche Kolonien " 12.50
1500 " " 24.—	600 " " Europa diverser Staaten " 7.50
2000 " " 40.—	1000 " " englische Kolonien " 2.—
2500 " " 72.—	200 " " " " " 6.—
3000 " " 105.—	500 " " französische Kolonien " 8.—
4000 " " 220.—	200 " " Asien " 7.50
5000 " " 350.—	200 " " Afrika " 9.—
6000 " " 520.—	500 " " Amerika " 18.—
7000 " " 800.—	150 " " Australien " 9.—
8000 " " 1300.—	
10000 " " 2600.—	
12000 " " 5000.—	

Carl Willadt & Co., Pforzheim 6.
Briefmarken-Albums aller Systeme in der Preislage von Mk. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 20.—, 30.—, 35.— bis 210.—.
Alle Lieferungen im Werte von Mk. 10.— ab erfolgen franko. — Anfragen erfordern Rückporto.



Eine Spezialität unserer Firma ist



die Lieferung der alten klassischen Seltenheiten der



Marken Europas von 1840—1870, von denen wir oberstehend etliche Marken der schweizerischen Kantonalpost abbilden.

Kur-Anzeiger

In den Lesezimmern nachfolgender Kuranstalten u. Sanatorien liegt die „Jugend“ ständig auf:

Dr. Nöhring's Sanatorium **Leicht-Lungenkranke** Neu-Coswig-Sa., nahe Dresden. für Näheres durch Prospekte.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nr. wurde nach einem Gemälde von Fritz Erler (München) reproduziert.

Liebe Jugend!

Eine Bekannte, eine biedere Schwäbin, ermahnte ihre Kinder fortwährend, recht brav zu sein und nie etwas Unrechtes zu tun, weil doch der liebe Gott überall wäre und alles sähe.

Eines Tages ärgert sich nun das 6-jährige Adolfe über die große Unhänglichkeit des 3-jährigen Gustavle. Er reißt sich ziemlich unsanft von ihm los und sagt: „Laff' mi' doch amal alloin! J' moin es ischt scho' gnu', daß ma' den lieba Gott überall dabai haba muß, und jetscht mögscht Du an' no' mit.“

Sanatorium für Entziehungs-Kuren
von **Morphium (Alkohol)**
Gegr. 1893. Mildeste Form, völlig zwanglos. — Dr. Fromme, Stellingen (Hamburg)

Sanatorium Bad Thalkirchen
Für Erholungsbedürftige, Nerven- und innere Kranke. München-Thalkirchen (Isartal). Dr. Uebeleisen. Prospekt frei.

Sanitätsrat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster
Das ganze Jahr besucht. Man verlange Prospekt.

Natürlich Kohlenfäure Thermal- u. Moorbäder gegen Gicht Rheumatismus Herz-Frauen- u. Nerven-Krankheiten

KÖNIG LUDWIG BAD FÜRTH-NÜRNBERG

Das ganze Jahr geöffnet Inhalatorium Fango-therapie Prospekte durch die Verwaltung

Verlangen Sie Prospekte.

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul



Sanitätsrat Dr. med. Bilfinger, Dr. med. Aschke.

Bad Dürrhein im badisch-Schwarz-wald.
Höchstgelegenes Solbad Europas u. Luftkurort. Jährl. über 100000 Bäder. Auskunft u. Prospekte durch den Kur- u. Verkehrsverein.

Rhenser 9 Millionen Jahresversand

Infolge seiner günstigen Mineralisation und seiner leichten Verdaulichkeit hervorragend geeignet zum täglichen Gebrauch.

Die Brunnenverwaltung Rhens/Rhein

Bad Wildungen Fürstenhof durch Neuaufbau bed. vergrößert. Allerersten Ranges.

Hotel GOECKE, altrenommiert. Einzig. Privathotel mit eigenen Mineral- und Sprudel-Bädern.

Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger. Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“. Besitzer H. Goecke & Söhne, G. m. b. H., Hoflief.

Zehlendorf-West bei Berlin
Wald-Sanatorium Dr. Hauffe
Persönliche Leitung der Kur, ruhig. Landaufenthalt. Speziell Herz- u. Nierenkranke. Stoffwechsellkuren, Rheumatiker, Gichtiker, Zuckerkranke, Migräne.

Kurhaus Sonn-Matt bei Luzern. Schönste Lage am Vierwaldstättersee. — Dr. H. Hotz.

Sanatorium f. Behandlung v. Herzleiden, Gicht, Rheumatismus, Fettsucht. — Frühjahrskuren — Prospekt.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 25.



Vollkommenste u. modernste Kureinrichtungen f. physikalisch-diätetisch. Behandlung. Groß. alter Park, freie Höhenlage. Behagl. Wohnräume, Zander-Institut, Bade-Säle, Luftbäder, Emser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Seelische Beeinflussung. Behandlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Hautleiden, Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. — Illustrierte Prospekte frei. Chefarzt Dr. Loebell.

3 Aerzte.

Dr. Stammer's
Kuranstalt Bad Brunnthal
in München (gegründ. 1806)

für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mässige Preise. Prospekt gratis. Dr. Stammer.

Die Wiesbadener Kur im Hause

Natürliche Wiesbadener Kochbrunnen-Bäder. Man befrage den Arzt.

Amliche Kontrolle der Stadt Wiesbaden. Unvergleichliche Heil- und Dauererfolge bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgien, nervöf. Zuständ., Herzleiden, Hautkrankheiten.

Bequeme und angenehme Kur ohne Berufsstörung. Normaldosen für 1 Bad in Mineralwasserbehandlungen. Apotheken oder direkt Brunnen-Contor Wiesbaden. Man verlange gratis Kurbrochure.



Schwarzburg Die Torte Thüringens
Hotel Weisser Hirsch
Schönstgelegenes vornehmes Familienhaus



MORFIUM etc. Entwöhnung ohne Zwang Prosp. frei, Sanator. Schloss Godesberg b. Bonn-Rh. Rheinblick Dr. Mueller
Entwöhn. Kur. Erholungsbed. Nerv. (Schlaflose) Gegr. 1899 **ALKOHOL**

Briefmarken ca. 20000 versch. Viele Gelegenheitskäufe zur Auswahl. A. Rasch, Hamburg Gr. Bleichen 73/77.

Mottenkiste
D. R. G. M.
Verpack. D. R. G. M.
Vorbeh. Ferd. Dannemann, Leipzig 7.



Jedes Vernünftige

lasse sich den Belehrungsprospekt zur Behandlung der Haare „Von der Wiege bis ins Alter“ nebst Photographien, Anerkennungen und Dank-schreiben kostenfrei einsenden.

Gg. Schneider / Stuttgart
Gymnasiumstr. 21 A Haarheilkundiger Telefon 5703
Besitzer und Leiter des I. Württ. Naturheil-Institut nur für Haar- u. Bartwuchsstörungen, Haarpflege
Vor Behandlung! Sprech- u. Behandl.-Stunden: 9-12 u. 2-7 Uhr, Sonnt. v. 9-12 Uhr. Nach Behandlung!




ADLER
Schnell-Nähmaschine
Vorzügliches Fabrikat!
Kochs Adler Nähmaschinen-Werke A. G. Bielefeld



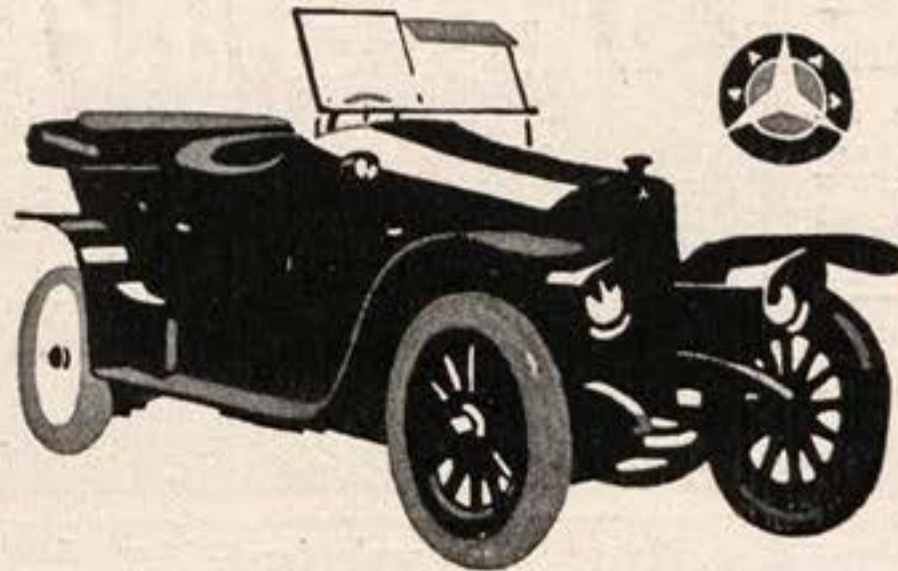
Zucker kranke erhält sof. grat. Berleht über ein neues Heilmittel. Dr. med. Eberth, Darmstadt i. Hessen 53.

Saite ist und bleibt die Erste!
DIE QUINTENREINE
RICH. WEICHOLO, DRESDEN, FRAGERSTR.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

MERCEDES-AUTOMOBILE



DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT
STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

Musik-Instrumente
für Orchester,
Schule u. Haus.

Spez.: Geigen,
Eigene Ateliers,
Preisliste frei!

Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstraße 26/28.

In die Gesellschaft tritt der Mensch, aber die Seele bleibt vor der Tür —

in der Einsamkeit . . . Darum finde ich Ihre Arbeiten geradezu prachtvoll, weil sie uns zuzurufen: „Habt Verständnis füreinander!“ . . . Jede Einzelheit in Spiegel I zeigt verblüffend treu meine Seelenzüge etc. etc. Sie sind der Meister unter den Charakterologen und verstehen es, Seelenfäden zu entwirren. Worte aus einem 16 Seiten umfassenden Gutachten des Prof. E. P. in L. vom 11. Dez. 1911 über Liebe'sche Charakter-Beurteilungen. — Und am 11. Mai 1913 schreibt Prof. E. P.: . . . Habe vor ca. anderthalb Jahren Gelegenheit gehabt, Ihre eminenten psychographologischen Fähigkeiten kennen und schätzen zu lernen. Wende mich heute mit einem Falle an Sie . . . — Prof. E. P. am 1. Juni 1913: Hochinteressant ist diese Arbeit über . . . So phänomenal sind Ihre Ausführungen, als wären Sie jahrelang in direktem Verkehr gestanden . . . Mit herzlichem Dank für die große Wohltat, die Sie meiner Seele mit dieser Arbeit erwiesen und den besten Wünschen für eine stets wachsende Anerkennung Ihres einsamen Schaffens . . . — Prof. E. P. am 13. Jan. 1914: Und wieder komme ich, mich Ihnen anzuvertrauen. Es ist eine wichtige Arbeit . . . — Prof. E. P. am 1. März 1914: Was dieses Seelenporträt anbelangt, so kann ich nur sagen: Es ist von wunderbarer Treue . . . — Prof. E. P. am 25. März 1914 in einer ausführlichen Empfehlung: Die Arbeiten von P. P. Liebe werden ungemein beglückend und ermutigend empfunden von allen, die es dazu drängt etc. etc.

Wenn während vieler Jahre, wie obiges Beispiel zeigt, die nämlichen Menschen immer **aufs neue diese** Charakter-Beurteilungen suchen, dann finden sie darin wohl **etwas anderes** als Schriftdeutung. Prospekt mit näheren Bedingungen frei. P. Paul Liebe, Augsburg I.



R. Hesse

Das Leibblatt

„Da steht ja, daß mein Kollega in Hanftling a neue Köchin kriegt hat.“
„Mei ersts Wort, Hochwärdn! — Den politisch'n Teil hab' i heut no gar net gles'n.“

„Ideale Büste“
schöne volle Körperformen durch Nährpulver „Grazinol“.
Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garanteschein liegt bei. Machen Sie ein. letzt. Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5 M., Porto extra; disk. Vers. Apoth. R. Müller Nachfl., Berlin 3, Turmstraße 16.

Nach 15 monatiger Befehlagnahme vom Reichsgericht
freigegeben

Nackt



Eine kritische Studie
von Richard Ungewitter

Die brennendsten Fragen
unserer Zeit: Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten, Lungenschwindsucht u. Rassenhygiene beh. diel. Buch auf 120 Seit., unterfützt v. 62 Abbildung. nach dem Leben in ernster, offener Weise.
Das Buch bildet ein Kulturdokument der Gegenwart! 50. Tausend. Zu bez. durch jede Buchh. oder geg. Einl. von M. 2.20 (Fr. 2.90; Kr. 2.60) für das geheftete, M. 3.70 (Fr. 5.—; Kr. 4.40) für das eleg. gebund. Buch. (Nachn. 20; Ausland 50 Pfg. mehr.)
Früher erschien:
Die Nacktheit, das grundlegende Buch mit 60 Abbildungen. 60. Tausend! Zum gleichen Preise wie obenstehendes. Beide Bücher zusammen brosch. M. 4.30 (Fr. 5.75; Kr. 5.10), gebunden M. 7.30 (Fr. 10.—; Kr. 8.60). (Nachn. wie oben.)
Zu beziehen von:
Rich. Ungewitter, Verlag, Stuttgart I.

LEIPZIG 1914

MAI-OKTOBER

Weltausstellung
für das
BUCHGEWERBE
und die
GRAPHISCHEN KUNSTE
Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

Erinnerungen

hält man
im Bilde fest
durch

Busch Photo-Objektive.
Leistungsfähige Objektive in allen Preislagen.
Handkameras.
Zweckmäßige, solide Modelle von vielseitiger Verwendbarkeit.

Kataloge kostenlos!
Emil Busch A.G. Rathenow.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bei Nichterfolg Geld zurück



Eine schöne, elegant geformte Büste erzielen Sie durch unser

„Brillant“

Ein Mittel von guter Wirkung. Außerlich anwendbar. Beinträchtigt weder Taille noch Hüften. **Garantieschein für Erfolg und Unschädlichkeit** liegt jeder Sendung bei. **Viele Anerkennungen.** Dose 3 Mk., 2 Dosen, zur Kur erforderlich, 5 Mk. Zusage (auf Wunsch **diskret**, ohne Firma) per Nachnahme. Postlagernde Sendungen nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Bestellungen sind nur zu richten an die Firma
Dr. med. Ernst Geyer & Co.,
Braunschweig, Kattrepeln 162. Telefon 2661.

Steckenpferd-Seife

ist die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weisse Haut
und blendend schönen Teint.

Stück 50 Pfg.



Bei **Blasen- u. Nierenleiden** (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. med. Banholzers „**Herniol**“ (Best. Extr. herniar.), selbst nach mehrjährig. chronisch. Bestehen, außerordentl. Erfolge, der Eiweißverlust wird zum Verschwinden gebracht u. vorhandene Rückenschmerzen beseitigt. Glas M. 2.50. Erhältlich in den Apotheken. **Versandstelle der Dr. med. Banholzerschen Hernia-Präparate, München 31.**



Heim und Garten.

Einzelwohnhaus der Neuzeit. Von Prof. Dr. E. Haenel u. Baurat Prof. Heinrich Tscharmann. Erster Band. Mit 218 Perspektiven u. Grundrissen u. 6 farb. Tafeln. Quart. 15. bis 20. Tausend. Zweiter Band. Mit 291 Abbildungen u. Grundrissen zumeist ausgeführter Bauten hervorragender Architekten der Neuzeit u. 16 farb. Tafeln. Quart. Je M. 7.50.

Das Kleinwohnhaus der Neuzeit. Von Prof. Dr. Erich Haenel und Baurat Prof. Heinrich Tscharmann. Lexikonoktav. 287 Seiten Text mit 308 Grundrissen, Abbildungen und Lageplänen sowie 16 farb. Tafeln. In Rohleinenband M. 7.50.

Das Mietwohnhaus der Neuzeit. Von Prof. Dr. Erich Haenel und Baurat Prof. Heinrich Tscharmann. Lexikonoktav. Mit 194 Abbildungen, Grundrissen u. Lageplänen meist ausgeführter Bauten u. 16 farb. Tafeln. Quart. In Rohleinenband M. 10.—.

Die Wohnung der Neuzeit. Herausgegeben v. Prof. Dr. E. Haenel u. Baurat Prof. Heinrich Tscharmann. Mit 228 Abbild. u. Grundrissen ausgeführter Arbeiten d. bedeutendsten Innenraumkünstler der Neuzeit sowie 16 farb. Tafeln. In Künstlerleinenband M. 7.50.

Gartengestaltung der Neuzeit. Von W. Lange, Königl. Gartenbaudirektor. Dritte, veränderte und erweiterte Auflage. Mit 320 Abbildungen, 16 farb. Tafeln und 2 Plänen. In Rohleinenband M. 12.—.

Land- und Gartensiedelungen. Mit Verwertung der Erfolge des Preis-Ausschreibens von August Thyssen jr. in Rüdersdorf-Berlin und Beiträgen von namhaften Mitarbeitern herausgegeben von Willy Lange. Buchschmuck von Paul Engelhardt. Mit 213 in den Text gedruckten Abbildungen und 10 Seiten farbiger Tafeln. In Künstlerleinenband M. 10.—.

Rosen und Sommerblumen. Mit einem Anhang über Gruppenpflanzen, Frühlingsblumen und Balkonpflanzen. Von Wilhelm Mütze. Mit 152 Abbildungen und 8 farbigen Tafeln M. 10.—.

Winterharte Blütenstauden und Sträucher der Neuzeit. Ein Handbuch für Gartenfreunde und Gärtner. Von Karl Foerster. Mit 147 schwarzen Abbildungen und 78 bunten Bildern auf 21 Tafeln. Zweite, vom Verfasser durchgesehene Auflage. (5.—6. Tausend). In Rohleinenband M. 10.—.

Ausführliche, zum Teil vierfarbig illustrierte Prospekte stehen kostenlos zur Verfügung.

Verlags-Buchhandlung J. J. WEBER, Leipzig 14.



Ulanenliebe

Szeremley

„Du heulen jiebts da nischt! Du tußt jerade, als ob det Kind von 'n Infanteristen wär.“



Waldorf Astoria Cigarette

A. KUSCHE



BLUE POINTS 6



TRUST FREI

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

*in
mildem
Lichte*

leuchtet der Lenz! — Ein Frühlingsmorgen geht durch Deine Seele, ein Hunger nach Freiheit, Sonnenschein und Glück. Nun ziehst Du mit jauchzender Lust hinaus in die schöne Gotteswelt, die Kräfte geschwellt, und der Frohsinn obenauf, denn Du nimmst eine der KOLA-Pastillen DALLMANN, genannt Dallkolat.

1 Schachtel Dallkolat M. 1.— in Apotheken und Drogenhandlungen. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.

Gnutzmann & Sebelin
Niel
Deutschl. Bestes
Spezialgeschäft:
Kieler
Matrosen-Anzüge
f. Knaben u. Mädchen,
genau nach Vorschr.
der Kaiserl. Marine.
Zeichnungen u. Preis-
liste gratis.



Illustrationsprobe zu einem Aufsatz
über orientalische Prostitution.
Geschlecht und Gesellschaft
Illustrierte Monatschrift
f. Sexualwissenschaft u. Sittenreform
Halbjährlich 4,50 Mk.
Bd. II-VI vornehm geb. à 12 Mk.
(Band I ist gänzlich vergriffen.)
Zu bezieh. durch jede Buchhandlung od.
Die Schönheit, Berlin-Werder.

Kaiser-Borax
zur **Pflege von Mund u. Rachen.**
Aerztlicherseits warm empfohlen.
Ausführliche Broschüre über die vielseitige Verwendung gratis.
Nur echt in **roten** Kartons zu **10, 20, 50 Pf.** u. **M. 1. Niemals lose!**
Zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolonialw.- u. Parfümeriegesch.
Fabrik: **Heinrich Mack in Ulm a. D.**

Kindermund
Die kleine Gretel hört ihre Mutter aus der Zeitung vorlesen, daß wiederum ein Aussterben verschiedener Vögel bevorstehe, darunter auch das der Störche, was Gretel zu der Frage veranlaßt:
„Du, Mamme, wenn's aber nu kei Storch mehr gibt, wer bringt dann mei Kinner (Kinder), wenn ich später verheirat' bin?“
Darauf bemerkt Fritzchen, von neuzeitlichem Geist beseelt, zu seinem Schwesterchen:
„Ha, weischt, Gredel, bis dorthin is längsch was annerich erfunde!“

Hassia-Stiefel
prämiiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das **Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.**
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich. **Katalog** bei Angabe der **Nr. 52 gratis.**

Die Folter
in der deutschen Rechtspflege sonst u. jetzt von R. Quanter. Mit vielen Illustrationen. Preis M. 6,50. Illust. Katalog über interess. Bücher gegen Einsend. v. 50 Pfg. in Briefmarken.
Leipziger Verlag in Leipzig 38/1.

Hunde aller Rassen
Paul Köhler, Ossmannstedt N. 41 (Thür.).
Versand nach allen Weltteilen. Eigene Zuchtanstalt von der Wartburg. Ausgezeichnet mit ca. 300 hohen Staats-, Zucht- u. Preis. (Konkurrenzlos.) Lieferant in- u. ausländischer Staatsbehörden. — Mustergültige Preisliste umsonst. Illustriertes Prachtalbum nebst Rassebeschreibung M. 1,50. Zahlreiche Dankschreiben aus allen Herren Ländern.

Echte Missionsmarken garant. unangesucht, p. Kilo versend. Erklär. Notiz (auf deutsch) durch d. Directeur d. Timbres-poste d. Missions, 12. rue des Redoutes - Toulouse (Frankr.)

Ein Blick in Seelentiefen
hat schon vielen ernsten Menschen den entscheidenden Schritt gezeigt. Wenn Sie die packende Eigenart der Zeugnisse namhafter Persönlichkeiten und bestimmte Einzelheiten kennen lernen, dann sehen Sie in diesen briefl. Charakterbeurteilungen nach Handschriften etwas anderes als Schriftdeutung. Prospekt frei. **P. Paul Liebe, Augsburgl.**

Welt-Detektiv
Auskunftei Preiß-Berlin W 131 Behrenstr. 49, Eckhaus Friedrichstr., Nähe Unter d. Linden. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-Kurort, etc.). Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- und Ausland.
Heirats-Auskünfte über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift etc. an allen Plätzen der Erde!
Diskret! Zuverlässig! Tausend freiwillige Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und viel. sonstig. Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschläge gratis in unauffälligem Kuvert ohne Firma.

„EURYPLAN“
Anastigmat
in den Lichtstärken F: 6,5, F: 6, F: 4,5 und
Cameras sind unübertroffen!
Verlangen Sie Katalog Nr. 148 gratis.
Schulze & Billerbeck, Görlitz.

➕ Gegen Korpulenz ➕
helfen am schnellsten u. ohne jede Gefahr die **Kissinger Tabletten** (Marke H. A.), hergestellt mit Kissinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen Gewichtsabnahme, ohne jegl. Berufsstörung anzuwenden. Aerztl. begutacht. Preis M. 4, Nachn. 4,45. Echt nur durch **Hirsch-Apotheke** Strassburg 76, Els. Aelt. Apoth. Deutschl.

Echte Briefmarken sehr bill. Preisliste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Zucker- kranke erhalten kostenlos Broschüre über eine aufsehenerregende Entdeckung. Ohne besondere Diät. Hauptbestandteil nach 3 Deutsch Reichspat. angem. Verfahren hergestellt. Postkarte genügt an **Apotheker Dr. A. Uecker** G. m. b. H. Niederw. 2a bei Sommerfeld.

Studenten-Utensilien-Fabrik
Carl Roth, Würzburg M.
Erste und grösste Spezialfabrik dieser Branche. Katalog gratis u. franko.

Handstopf-Apparat
stopft Strümpfe, Wäsche usw. wie neu-gewebt ohne Nähmaschine. Steck. mit Anleitg. M. 3,40 fr. Nachn. **Rich. Ackermann, Gössnitz 18. S.-A.** Wiederverk. überall ges.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zwischenakt

(Ein dunkles Schlafzimmer. Das Feuer von zwei Zigaretten.)

Sie: „Ihr habt zu wenig Respekt, das ist es —. Ihr müßt besitzn! Ihr kennt nicht das Köstliche der Leihgaben.“

Er: „Nur im Besitz — —.“

Sie: „Ja, wenn ihr wirklich besitzet! Aber ihr seid zu flüchtig. Ihr besitzet nur Phantome. Menschen? — nein! Ihr seid zuviel Dichter, wenn ihr liebt.“

Er: „Vielleicht in frühen Jahren —, bei den ersten vielleicht —“

Sie: „Nein, nein! Euer Leben lang laßt ihr euch lieben, und je älter ihr werdet, desto mehr.“

Er: „Ich aber liebe Dich! Dich, in Deiner ganzen einzigen Besonderheit! Es ist alles an Dir in mich eingeschrieben.“

Sie: „Alles?“

Er: „Alles! Dein Gang —“

Sie: „Er ist unser Kuppler gewesen. Du sagtest, daß er Dich an eine Schülerliebe erinnere. Es ist also nicht so sehr mein Gang, den Du liebst.“

Er: „Deine Haare —“

Sie: „Du liebst ihren Duft, vielleicht weil er das Unkörperlichste ist. Es läßt sich alles bei ihm denken. Ein Passpartout für Träumereien —. Das ist Dichtermanier.“

Er: „Deine zarten Fesseln —“

Sie: „Sie sind alter Kultur. Das Produkt einer Zuchtwahl nach den Prinzipien der Schönheit. — Und Du bist Aesthet!“



Die Ehemüden R. Hesse

„Herrgott, wann mir's nur aa amal zu an Tisch und an Bett bringat'n, daß ma uns davo trenna lass'n kunnt'n!“

Er: „Deine Augen —“

Sie: „Ja, die Augen! Das ist etwas. Sie sind immer das Eigenste!“

Er: „Ich sitze des Nachts an meinem Schreibtisch. — Ich lege die Feder fort, und sie sind plötzlich da — irgendwo —. Vielleicht daß Du den Arm auf die Schreibtischplatte stützt — aber sie füllen das ganze Zimmer mit Deinem Wesen.“

Sie: „Mit meinem Wesen? Wirklich?“ (Stöhnend): „Sage mir: Welche Farbe haben sie denn?“

Er (bestürzt): „Welche Farbe?“

Sie: „Welche Farbe!“ (Pause): „Siehst Du, das weißt Du nicht einmal!“

Er: „Doch! Nur einen Augenblick! Es ist so eigentümlich von Dir jetzt darnach zu fragen.“

Sie: „Eigentümlich! — Du weißt es also nicht, und nun wirst Du raten.“

Er (ein wenig erregt): „Nein! Ich rate nicht! Sie sind blau!“

Sie (lacht leise): „Nicht einmal das Glück ist Dir treu gewesen! Sie sind grau!“

Er (erregter): „Aber — —“

Sie: „Ja, aber! — Entschuldige Dich doch nicht. Warum denn? Du bist doch kein durchgefallener Examenskandidat!“

Er: „Ich habe es stets gewußt!“

Sie (laut lachend): „O, Du Schulbub!“

Er: „Und das Wesentliche —“

Sie: „Ja, siehst Du, das Wesentliche! O, das ist sehr wesentlich! Aber es ist unbequem. Es ist allzu einfach. Ihr großen Seelenarchitekten, ihr baut Häuser und vergeßt die Türen.“

Er: „Es ist nicht zu rechten mit euch!“

Sie: „Ja, es ist nicht zu rechten mit uns, weil wir garnicht da sind!“

Er: „Und doch — —?“

Sie: „Nein, nicht ‚und doch‘, sondern: eben deshalb! Ihr Weisen aus dem Morgenlande! Ihr betet immer nur Kinder an. Und wenn ihr nur erst begriffen hättet, wie glücklich wir darin sind.“ —

(Das Feuer der Zigaretten ist erloschen.)

Heinz Winter · Goosenwold



Pixavon-Haarpflege

auf wissenschaftlicher Grundlage.

Die natürlichste und zweckmäßigste Haarpflege besteht in regelmäßigen Kopfwaschungen mit Pixavon, einer durch patentiertes Veredelungs-Verfahren geruchlos gemachten flüssigen Teerseife. Pixavon reinigt das Haar nicht nur, sondern wirkt durch seinen Teergehalt direkt anregend auf den Haarboden. Es gibt einen prachtvollen Schaum und läßt sich sehr leicht von den Haaren herunterspülen.

Schon nach wenigen Pixavon-Waschungen wird jeder die wohlthätige Wirkung verspüren, und man kann wohl Pixavon als das Idealmittel zur Haarpflege ansprechen.

Preis einer Flasche Pixavon, Monate ausreichend, zwei Mark. Zu haben in allen Apotheken, Drogenhandlungen und Parfümerien. Pixavon-Haarpflegungen führen alle besseren Herren- und Damen-Friseure aus.

Sommerrat

Nun kommt die größte aller Fragen:
Wohin soll man im Sommer gehn —
Man wälzt Prospekte mit Behagen,
Man träumt von Bergen, Wäldern, See'n!
In Bälde wird der Traum zur Wahrheit,
Denn jeder landet irgendwo,
Der Eine sucht die Alpenklarheit,
Der Andere wird am Meere froh.
Doch wenn vorüber dann die Wochen,
Hat jedes Glück ein kleines Loch,
Und traurig wird es ausgesprochen:
Ach — hätt'ste, wär'ste, wenn'ste doch!
Ich möchte raten, möchte warnen,
Doch ach! Umsonst ist jede Lehr',
Die Meisten wird ja doch umgarnen
Der Dummheit ewige Wiederkehr!
Wenn bei dem schönsten Paar der Beine
Dein Sündenblick begeistert weilt,



Boshast

Szeremley

„Allmächtiger, die Bank war frisch gestrichen!“ —
„Macht nichts, vielleicht machst Du neue — Mode!“

Denk nur, es wären ewig Deine,
Und glaube mir, Du bist geheilt!
Sitzt Du am Skattisch, statt zu wandern,
Nachdem Du gar so weit gereist:
Glaub nur nicht an das Glück der „andern“,
Wer stets mit Glück spielt, mogelt meist!
Such' Dir die Sonne, daß sie töte,
Was an Bakterien in Dir sitzt,
Betrachte kühl die Abendröte,
Die bringt Gefahr, wenn sie erhitzt.
Wo Mütter mit den Töchtern wandeln,
Da rat' ich Dir, o Junggesell,
Mit solchen niemals anzubandeln,
Denn sowas endet trüb und schnell . . .
Kurzum . . . das ist mein Rat zur Reise:
Was Spaß macht, ist gewöhnlich Leim —
Nur wer sich mopst, ist klug und weise,
Und er allein kehrt glücklich heim.
Hermann Jaques

„Scheene Ausichten!“

Im Westen der durch die Prüderie ihrer Bewohner bestens
bekanntesten Stadt Berlin

Vor einigen Tagen
(Fast schäme ich mich, es zu sagen!)
Ein im höchsten Maße unzüchtiges Bild erschien.
Man sah es im Laden eines Tapetenfrigen
Jewissermaßen als Dekoration an de Tapete sitzen
Und zwar
Stellte es dar
Een Meechjen, det oberhalb ihrer Tallje jänzlich ohne Bekleidung war.
Dieses ersah eine uralte Sittlichkeitsvereinsvorstandstante,
Die sofort in edler Entrüstung zum Staatsanwalt rannte,
Der an dem Kram
Das vorschriftsmäßige Arjernis nahm,
Sodasß der Tapetenfrige vor den Amtsrichter kam.
Dieser Amtsrichter aber (ich kann mich vor Empörung kaum fassen!)
Wollte det Bild absolut als anständijet Kunstwerk jelten lassen,
Er sagte, et wäre wat sehr Scheenes und Tüchtijes,
Aber nich im jeringsten wat Unzüchtijes;
Als „unzüchtig“ könnte es höchstens eener erachten,
Der es mit unzüchtijet Bedanken täte betrachten,

Deshalb habe der Tapetenfrige keene Strafe nich zu blechen,
Sondern er sei vielmehr freizusprechen. — —
Da schlage doch gleich det heil'je Donnerwetter damang!
Jekt zieht sojar schon een preußischer Richter an denselben Strang
Mit die sittenlosen Jesellen,
Die nackte Meechens in't Schaufenster stellen.
Wenn det so weiter jehet, könn' wir's noch erleben,
Det se die „Venus“ und die „Leda“ in den Adelsstand erheben,
Oder det se bei Hofbällen
An die Damens det Verlangen stellen,
Se hätten sich bis dichte unter'n Hals auszupellen.
Vielleicht verlangt man ooch noch jar von die alten
Ehrwürdjigen Frauenjefalten,
Die im Sittlichkeitsverein uff Anstand und Ordnung halten,
Det se bei dekorationsbedürftijet Tapetenfrigen
Als Anziehungsobjekt in't Schaufenster sitzen,
Unanjezogen hinten und vorn,
Wie se der Herrgott erschaffen im Zorn.
Wenn det erst eintritt (und wir komm' noch dahin!)
Denn halten mir keene zeh'n Pferde mehr in Berlin!
Franze aus Berlin

Liebe Jugend!

Das 13 jährige Söhnchen Fritz
fängt an, sich für Reichstagsberichte
zu interessieren. Einmal stört er
den Vater mit einer Frage: „Papa,
was heißt eigentlich ‚Ich rufe Sie
zur Ordnung?‘“

Darauf der Vater prompt: „Halt
's Maul, Duffel.“

Im „Anzeiger“ des Städtchens
steht eine große Annonce:

„Als Tanz- und Anstandslehrer
empfiehlt sich“ zc. zc.

Nun harren die Tanz- und
Anstandsrekruten ihres Meisters.
Es beginnt die erste Stunde mit
den Worten: „Anstand brauch'n
Ihr nit, mer fange gleich mit'm
Tanze an!“



Folgen der Sittlichkeitsbewegung

R. Rost

„Jekta wird der Herr Pfarrer wohl sei' Unterhof'n selber waschen
müassen — —!“

Liebe Jugend!

Bei einer Volkszählung in
Bayern unterließ einem biederen
Bürgersmann bei der Erledigung
der Zählungsliste ein kleiner Irr-
tum. Er setzte nämlich zu den
Worten „in Summa“ die kleine
und nicht ganz falsche Bemerkung
„im Winter aa“ hinzu.

Gegen Abend überraschte ich
bei Falkenstein i. Taunus (beim
Abstieg vom Feldberg) drei Schul-
knaben, die sich mit dem ent-
blößten Körperteil, der sonst zum
Sitzen dient, abwechselnd schnell
in den Schnee niederließen. Auf
meine Frage, was das bedeuten
solle, erhielt ich zur Antwort:
„Mir mache Herzcher in de
Schnee.“

Omnia restaurare in Christo

Herr Cramer-Klett betreibt, mein Sohn,
Eine große christliche Restauration.
Und ob die Gelegenheit paßt oder nicht,
Der Cramer-Klett pathetisch spricht:
„Woher kommt alles Leid, mein Kind?
Weil wir zu wenig christlich sind!
Sei christlich, Mensch, von A bis Z,
Das sage ich, der Cramer-Klett!“

— In unsrer Reichsratskammer nun
Galt es ein großes Werk zu tun:
Dort wurde von unsren hohen Magnaten
Die Arbeitslosenversicherung beraten.
Obschon dafür die Regierung ist,
Der Cramer für die Regierung ist.
Wo blieb denn da, Boß Schwerebrett,
Dein Christentum, Herr Cramer-Klett?
Apöstelchen, Apöstelchen,
Man kriegt ein leises Fröstelchen!
Die christliche Restauration, wie schade,
Schänkt, scheint's, gepanschte Limonade?

O predigen Sie künftig zahmer
Das Christentum, Herr Klettencramer!
Weil sonst vielleicht die Menschen, die schlechten,
Bei Ihrem Restaurationsbetrieb dächten,
Ihr Wahlspruch hiesse, der eigentlich wahre:
„Omnia in Loyola restaurare!“

Karlehen

Diner-Instruktionen bei Kronprinzens

Zur Abendtafel am 23ten April hatte das
Kronprinzenpaar Herrn Dr. v. Dallwig und den
Staatssekretär Dr. Delbrück geladen. Vor der
Tafel hielt, wie offiziös berichtet wird, Dr. Del-
brück dem Kronprinzen einen Vortrag über die
wirtschaftlich-politische Entwicklung Deutschlands
und Preußens.

Das ist erfreulich zu hören. Kronprinzen sollen
und müssen lernen, und es erscheint nicht mehr
wie recht und billig, daß Minister, die von ihnen
zu Dinern und Abendtafeln invitiert werden, den
Thronerben bei dieser Gelegenheit einiges von
ihrem Wissen beizubringen suchen, dafür erhalten
sie ja Freitisch. — Aber wieviel mehr noch
könnte nicht nur vor dem Diner, sondern auch
zwischen den einzelnen „Gängen“ geleistet werden!
Wir bringen im nachfolgenden den Entwurf der
Speisen- und Vortragskarte eines der-
artigen Diners:

Kaviar auf Eis. — Herr von
Jagow: Unser Verhältnis zu Rußland.
— Wodka, Portwein.

Hamburger Ente. — Kriegs-
minister von Falkenhayn: Die Flieger-
truppe als Aufklärungsmittel. — Bern-
kastler Doktor.

Pikanter Schweineschinken
in Burgunder. — Der Justizmini-
ster: Über die Möglichkeit der Ver-
folgung von ansässigen Postkarten an
der Hand der bestehenden Strafgesetze.
— Bisporter.

Gedämpftes Kalbshirn. —
Der Kultusminister: Über die Aufgabe
der Volksschule in den agrarischen Pro-
vinzen. — Chateau Lafitte.

Eis. — Potsdamer Spalier-
obst. — Alter Limburger Käse.
— Der Reichskanzler: Über die Recht-
fertigung des bestehenden preussischen
Wahlrechts durch die Kantische Kritik
der Kräfte unseres Geistes. — Sekt.

Nach dem Kaffee beim Likör:
Allgemeine animierte Aussprache: Anek-
doten und Witz, vermischt mit den
Lebensmaximen berühmter Fürsten und
Staatsmänner.

M. Br.

Ach, Maienzeit . . .

Ach, Maienzeit! Die Sinne sind Rebellen,
Man weiß nicht wann, man weiß nicht wo und wie,
Es zuckt vom Kleinhirn bis ins steife Knie,
Der Bizeps strammt sich und die Adern schwellen.

Im Schlendern pfeift man krause Melodie,
Man äugt zum Himmel, in den blanken, hellen,
Und träumt am Tag von tänzelnden Mamsellen,
Von Margot, Grete, Käthe und Marie — —

Ach, Maienzeit! Die Erde wird elysisch:
Man faßt's als Wunder, faßt es metaphysisch,
Was süße Kost den Gaumen wittern ließ,

Man nennt das Faktum gläubig Offenbarung,
Das bei des Hauptes reicherer Behaarung
Ganz schlicht und simpel die Pouffage hieß.

W. Sacken

Sachgemäß

Der dicke Zigarrenfabrikant X. besuchte einst
das Theater, es wurde „Salome“ gespielt. Einige
Zeit später fragte ihn sein Freund, wie ihm Fräu-
lein N. als Salome gefallen habe.

„Einfach entzückend im Henry Clay-Kostüm.“
Verdutzt schaute ihn sein Freund an. „Henry
Clay-Kostüm?“ sagte er gedehnt.

„Nun ja,“ meinte X., „zartes Deckblatt mit
Bauchbinde.“

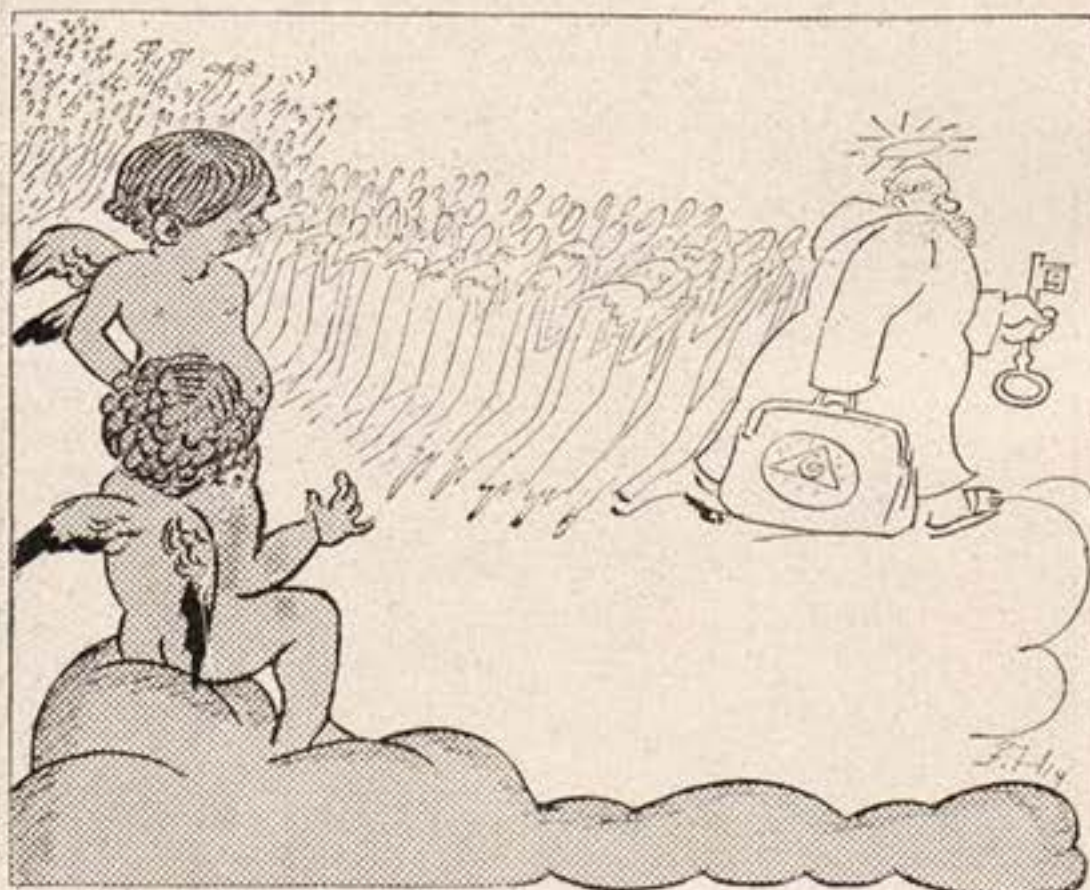
Heldenbübchen

Es gibt gewisse traurige Knaben,
Die quasseln: „Jedes Weib ist zu haben!
Jedes Weib!! Versteht sich per se!
Tatsache! Phänomenal! Ah bäh!“
— Nehmt sie nicht tragisch, die traurigen Knäblein!
Wirklich: sie lohnen kein spanisches Stäblein,
Nein, ihre schnoddrige Bübchenrede
Zeigt nur beschämend die seelische Ode.

Jüngst hat in Charlottenburg wutentbrannt
Ein Männlein die Presse „Dirne“ genannt.
Wirklich: es lohnt kein spanisches Stäblein.
Es gibt nun einmal gewisse Knäblein,
Die quasseln mit arroganter Miene,
Jedes Weib

(da capo al fine).

Karlehen



Das Neueste

F. Heubner

„Nanu — was is denn da los? . . .“ — „Ja weißt denn das nicht, Peyerl, —
der heilige St. Peter is doch mit den himmlischen Heerscharen von ‚Pathé
Frères‘ engagiert — zu ’nem religiösen Film“

Epigramme

Velasquez meditiert

Die Dresdner Polizei, sie spricht:
„Miß Bankhurst, reden dürfen Sie nicht!“
— Gott schütze Miß Bankhurst, dieses Juwel.
Und die Madonna von Raffael!

Zum Fall Thormann

Daß Thormann ein Genie als Schwindler war,
Das müssen die Empörtesten gestehen.
Drum gäb' ich gerne einen Taler bar,
Könnt' ich den jungen Gauner einmal sehen!
Zwei Taler aber gäb' ich gut und schön,
Ja, dreie würde ich sogar spendieren,
Bekäme ich 'mal ein Genie zu seh'n
Mit echten Bürgermeisterpapieren!

Karlehen

Rußland, Rußland über alles!

Der ehemalige ungarische Justizminister Geza
Polonyi eifert gegen den Dreibund und für einen
Anschluß Ungarns an Rußland.

Polonyi hat deshalb eine neue ungarische Ratio-
nalthymne verfaßt, die folgendermaßen lautet:

Rußland, Rußland über alles,
Abber Wienn selbst und Berliinn,
Wenn es Ungarn läßt verdienen
Biel Perrzente und Gewinn!
Von derr Drau bis an die Tatra,
Von Esseg bis Debreczin,
Rußland, Rußland über alles,
Abber Wienn selbst und Berliinn.

Krussisch Kaviar, russisch Juchten,
Krussisch Knute, russisch Schnaps
Sollen in derr Welt regieren
Von John Bull bis zu den Japs!
Werr fürt sie sich nicht begeistert,
Kriegt von Magnarr einen Klaps, —
Krussisch Kaviar, russisch Juchten,
Krussisch Knute, russisch Schnaps!

Ehrlichkeit nurr, Recht und Treie,
Kennt das russisch Brudderland.
Krusse nimmt verfludhtes Trinkgeld
Niemals nicht in Brudderhand.
Magnarr möcht' mit russisch Brudder
Wohnen immerr Wand an Wand.

Blüh' im Glanze deines Krubbels
Blühe, russisch Brudderland!

Frido

Wahres Geschichtchen

Der Herr Direktor des Stadttheaters
zieht die Bilanz der scheidenden Saison:
die Posse war schwach, die Revue noch
schwächer — von der Operette garnicht
zu reden. Und die drei literarischen Ent-
deckungen überlebten ihren ersten Abend
nicht! Da gilt es handeln — retten, was
zu retten ist!

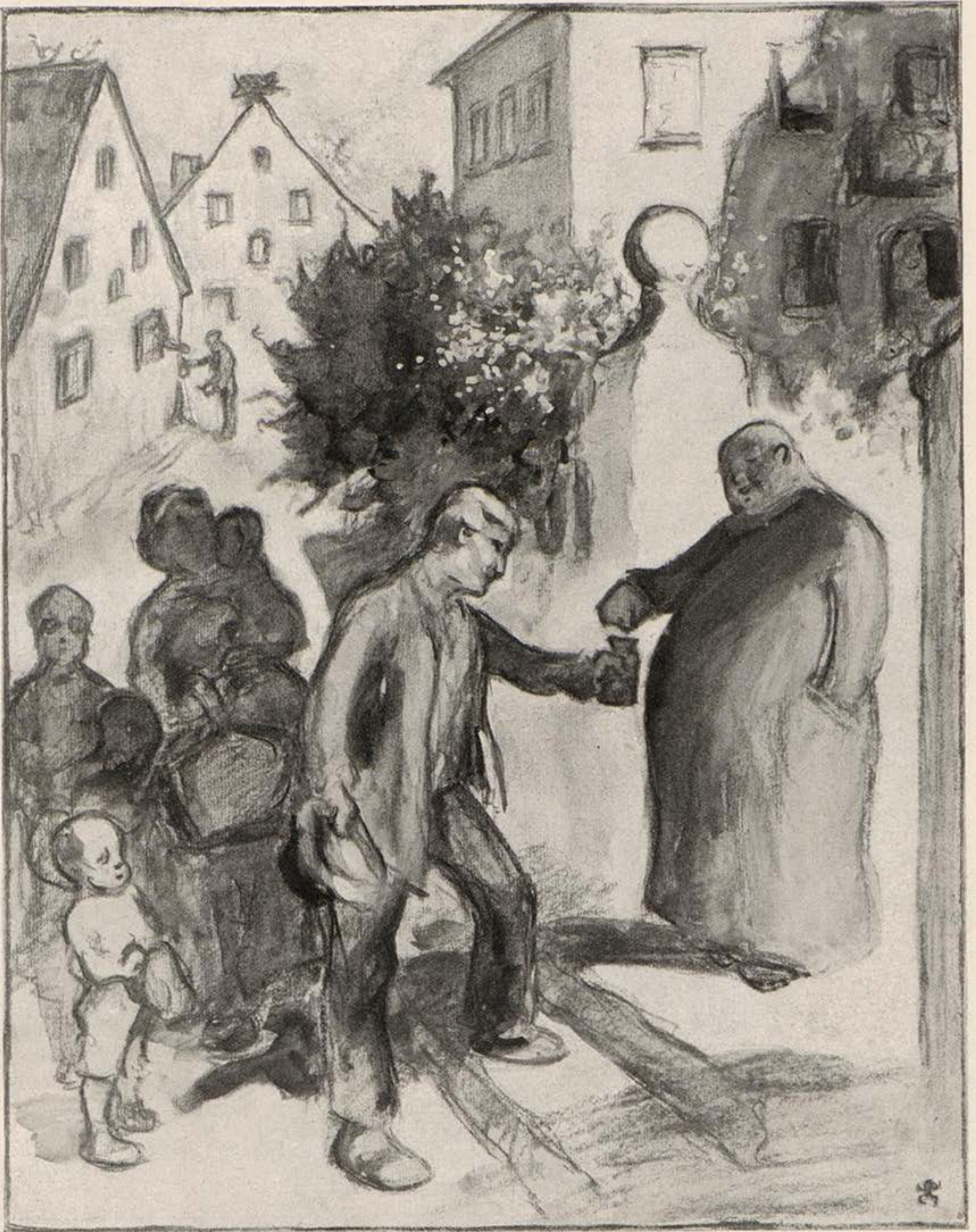
Der Herr Direktor nimmt einen Bogen
und setzt folgende Pressenotiz auf:

Um der grassierenden Kino-Unkultur
ein künstlerisches Gegengewicht zu bieten
— andererseits auch, um der Bevölke-
rung und dem Fremdenpublikum ein
umfassendes Bild seines großen Könnens
zu geben, veranstaltet das Stadttheater
zum Schluß seines Spieljahres unter
persönlicher Regie des Direktors einen .

Der Herr Direktor hält inne und fragt
durch das Haustelesphon seinen Drama-
turg: „Ach, buchstabieren Sie mal,
bitte — wie schreibt sich Shake-
speare?“ . . .

. . . einen Shakespeare-Zyklus.

L. E.



Wie man sich in Bayern die Lehreraufbesserung denkt
„Bitt' schön um ein Sünferl, Hochwürden!“



In der Kalschemme

E. Wilke

„Mensch, mach' mir for fuffzig Fenn'je 'ne blinde Bürgermeesterflebbe! Tck möchte 'mal 'n bisken in die Hotwollee nach'm Rechten sehen!“